# **Jahresbericht**

2021/2022

Stiftung SPI Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May« Stand Juni 2022













Stiftung SPI Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«



### **Impressum**

### Stiftung SPI Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V.

Seestraße 67, 13347 Berlin +49.0.30 459 793 0 +49.0.30 459 793 66 fax

info@stiftung-spi.de www.stiftung-spi.de >

### Rechtsverbindliche Vertretung der Stiftung SPI

Annette Berg Vorstandsvorsitzende Direktorin Alleinvertretungsberechtigt

### Bildnachweise

Thomas Richert (Titel oben sowie mittleres Bild sowie S. 48, 53)
Alexander Janetzko www.alexanderjanetzko.de (S. 3, 20)
Ronja Polzin Jugendredaktion "jung genug" (S. 8, 9)
Vincent Villwock www.villwock-visuals.eu (Titel unten links sowie S. 26)
Rawpixel.com/Shutterstock.com (S. 45)
BlueOrange Studio/Shutterstock.com (S. 50)

### Layout

TASTOMAT GmbH

2., korrigierte Auflage

# Praktisch. Intermediär. Koproduktiv.







#### Stifter

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V.

### Stiftungszweck

Die Stiftung SPI, Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May« verfolgt die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und soll mit dazu beitragen, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann. Dabei orientiert sich die Stiftung SPI vornehmlich an den Lebenswelten betroffener Bürgerinnen und Bürger und fördert im Rahmen ihrer sozialen Arbeit besonders die Hilfe zur Selbsthilfe. Aufgabe der Stiftung SPI ist im nationalen und internationalen Rahmen die aktive Teilnahme an der Lösung sozialer Probleme, die Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der sozialen Arbeit und die Ausbildung und Fortbildung von Praktikerinnen und Praktikern der sozialen Arbeit, die Forschung sowie die Förderung der Völkerverständigung.

#### Rechtsfähigkeit

Die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May« unterliegt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin nach dem Berliner Stiftungsgesetz der Staatsaufsicht Berlins, die von der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung geführt wird.

### Gemeinnützigkeit

Förderung der Zwecke der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (Mitgliedsunternehmen) im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2, Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A, Nr. 6

#### Geschäftsbereiche

Weiterführende Informationen über die einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie auf den kommenden Seiten.



# Stiftungszweck

### **Information in English**

The Foundation for the Social Pedagogical Institute Berlin »Walter May«, a Foundation of the Worker's Welfare State Association for Berlin e. V. (Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V. – AWO). has the objective of promoting worker's welfare and aims to contribute to the development of a society in which every person and the public as a whole can develop freely. It primarily focuses on lived environments of citizens affected and especially promotes programmes that help people help themselves in the framework of its social work. The task of the Foundation SPI at the national and international level is to participate actively in solving social problems, refine theory and practice in social work, provide initial training and continuing education for practitioners in social work, conduct research in this field and promote understanding among nations.

Please find further information in English on every business unit of the foundation on the following pages.

### Informations en français

La fondation institut socio-pédagogique de Berlin «Walter May» est une fondation créée par l'association du land Berlin semblable à une mutuelle ouvrière (Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V. – AWO), qui défend les objectifs de l'Arbeiterwohlfahrt et doit permettre à chacun de s'épanouir de manière responsable, pour lui-même et la communauté. Dans ce cadre, la fondation SPI se concentre principalement sur le vécu des citoyens concernés et des citovennes concernées et, dans le cadre de son travail social, promeut essentiellement l'aide à l'autodétermination. Au niveau national et international, la fondation SPI participe activement à la résolution des problèmes sociaux, au développement de la théorie et de la pratique au niveau du travail social et à la formation des praticiens et praticiennes de ce domaine, ainsi qu'à la recherche. Cette fondation vise également à consolider l'entente entre les peuples.

Vous trouverez plus d'informations en français sur chaque secteur d'activité de la fondation sur les pages suivantes.

### Información en español

La Fundación Instituto de Pedagogía Social de Berlín »Walter Mav« es una fundación de la Federación regional para el Bienestar de los Trabajadores de Berlín (Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V. - AWO). La fundación tiene como objetivo el bienestar de los trabajadores, así como contribuir al desarrollo de una sociedad en la que cada persona pueda desarrollarse libremente, asumiendo la responsabilidad por sí misma y hacia la comunidad. El trabajo de la fundación se enfoca principalmente en el entorno social de las/os ciudadanas/os afectadas/os v fomenta, a través de su obra social. especialmente la autoayuda. La función de la Fundación SPI es, tanto a escala nacional como internacional, participar activamente en la solución de problemas sociales, el desarrollo continuo de la teoría y la práctica en el trabajo social, en la formación profesional inicial y continua para profesionales del trabajo social, en la investigación y el fomento del entendimiento entre los pueblos.

Para más información en español sobre las diferentes áreas de la fundación, véanse las siguientes páginas.





Die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May« (Stiftung SPI) legt mit diesem Jahresbericht 2021/2022 gegenüber der Stiftungsaufsicht, dem Stifter, der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V., Auftraggebern und Zuwendern, Geschäftspartnern, Förderern und Freunden der Stiftung SPI Rechenschaft ab.

Die Stiftung SPI ist eine als gemeinnützig anerkannte operative Stiftung und Träger eigener Praxis nach Maßgabe des Stiftungszwecks. Die Stiftung SPI erhält weder vom Stifter, noch von anderer öffentlicher oder privater Seite eine institutionelle Förderung. Alle Aufwendungen der Stiftung müssen aus den Erträgen (Aufwendungsersatz, Zuwendungen, Honorar- und Leistungsvereinbarungen sowie Spenden) gedeckt werden.

Zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Einhaltung der Regeln des/der ordentlichen Kaufmannes/Kauffrau wie der Einhaltung der Zuwendungsbestimmungen nach den Haushaltsordnungen bzw. von Leistungsverträgen lässt sich die Stiftung SPI jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen und testieren.

Die Stiftung SPI, Institutsleitung und die Geschäftsbereiche, ist nach EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Der Geschäftsbereich Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung unterliegt der staatlichen Anerkennung und der Fachaufsicht des Landes Berlin sowie den träger- und maßnahmebezogenen Anforderungen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (AZAV).

Seit November 2021 setzt die Stiftung SPI die projektbegleitende Servicestelle Kommunales Konfliktmanagement im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) um. Erstmalig erfolgt die Umsetzung eines Projektes in Kooperation zweier Geschäftsbereiche. Die Projektsteuerung liegt in der Verantwortung des Geschäftsbereichs Strategien sozialer Integration. Die Qualifizierung und Prozessbegleitung obliegt dem Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung.

Zum Jahreswechsel 2021/2022 veröffentlichte die Stiftung SPI das Policy-Papier "Perspektiven für die Kinder- und Jugendpolitik im investierenden Sozialstaat" in Kooperation mit dem Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos und im Auftrag des BMFSFJ. Das Papier stellt Gestaltungsaufgaben vor, die präventive Sozialpolitik im investierenden Sozialstaat voranbringen und zu einer nationalen Präven-

tionsstrategie führen. Mit dem Policy-Papier konnte sich die Stiftung SPI in dem zunehmend relevanten Tätigkeitsfeld der Armutsprävention positionieren und erlangte bundesweite Anerkennung.

Mit der Erstellung eines Gutachtens zu Organisation, Struktur, Größe, Standards, Qualität, Fortbildung und Weiterbildung in elf Jugendämtern im Auftrag der Kinderschutzkommission des Landtages Nordrhein-Westfalen (Landtag NRW) leistete die Stiftung SPI einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Weiterentwicklung von Organisationstrukturen und der Qualität im Kinderschutz in NRW. Das Gutachten wurde in Kooperation mit und unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Dirk Michael Nüsken (Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe) erstellt.

Im Tätigkeitsfeld der Suchtberatung konnte die Stiftung SPI ihre Unterstützungsleistungen für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen und deren Angehörigen weiter ausbauen. Die Glücksspielberatung Deck24, finanziert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin, bietet Glücksspielenden und ihren Angehörigen professionelle Begleitung im Umgang mit dem Spielen oder Wetten. Die Beratung erfolgt ergebnisoffen, kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Der vorliegende Jahresbericht gibt eine Kurzübersicht zu den Strukturen der Stiftung, den Leistungsprofilen, den Geschäftsbereichen, aktuellen Veröffentlichungen, den mit der Stiftung verbundenen Gesellschaften sowie zu den Verantwortung tragenden Personen.

Enthalten ist eine Kurzfassung zur Stiftung und der Tätigkeit der Geschäftsbereiche in drei europäischen Sprachen. Im Detail findet sich alles Wissenswerte zu unserer Arbeit jeweils ganz aktuell auf unserer Website. Dort können auch alle Publikationen eingesehen werden.

Vorstand und Institutsleitung bedanken sich für den engagierten Einsatz der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung sowie für die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde, Zuwendungsgeber und Vertragspartner. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit!

Berlin, im Juni 2022

Annette Berg Vorstandsvorsitzende Direktorin



- 4 | Stiftungszweck
- 8 | Im Fokus
- 11 | Geschäftsbereiche
  - 11 | Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung
  - 16 | Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung
  - 24 | Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
  - 36 | Niederlassung Brandenburg Nord-West | Süd-Ost
  - 45 | Strategien sozialer Integration
- 54 | Publikationen
- 56 | Kuratorium, Vorstand & Leitung
- 57 | Gesellschaften
- 58 | Partnerschaften & Mitgliedschaften







## Beteiligung und im Gespräch bleiben – Zusammenarbeit mit Jugendredaktion

Beteiligung ist nicht nur eine Mode, sie ist kein bloßes Konzept und am allerwenigsten eine Methode. Beteiligung schafft Lösungen, die für die Beteiligten sinnvoll sind und mit der sie sich identifizieren können. Beteiligung bildet die Grundlage einer gesunden Demokratie und stärkt den Zusammenhalt in einer zunehmend diversen Gesellschaft. Beteiligung ist das Grundprinzip von Entwicklung und die Maxime der Arbeit der Stiftung SPI.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Belangen ist als gesetzlicher Auftrag von ganz besonderer Bedeutung – Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung! Allerdings sind die Perspektiven junger Menschen oft noch unterrepräsentiert. Junge Menschen müssen selbst zu Wort kommen und partizipieren, um sich für die eigenen Interessen oder die Interessen

anderer im demokratischen System einsetzen zu können.

Die Jugendredaktion jung\_genug in Herausgeberschaft der Stiftung SPI hat sich dahingehend zum Ziel gesetzt, Jugendliche zu Wort kommen zu lassen und auf Augenhöhe miteinander zu sprechen, um an einer gemeinsamen Vision unserer Gesellschaft zu arbeiten. Die Redaktion begleitet die Jugendstrategie der Bundesregierung sowie die Weiterentwicklung mit einem Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung und berichtet auf ihrem Instagram-Kanal nicht nur von Jugendlichen für Jugendliche, sondern informiert auch über mögliche Beteiligungsformate und stärkt die Interessen junger Menschen.

Diesem Ziel soll im Folgenden entsprochen werden und der jung\_genug-Redakteur Linus Bade teilt mit uns seine persönliche Perspektive auf die aktuelle Situation junger Menschen in Deutschland. Es gilt, im Gespräch zu bleiben!







### **Die Jugend im Fokus**

von Linus Bade

"Immer diese Jugend"

"Werd' erst mal erwachsen"

"Die wollen doch nur zocken"

Derartige Kommentare bekommen junge Menschen oftmals zu hören, wenn sie mitreden und mitgestalten wollen. Dabei wird die Jugend als eine homogene Gruppe dargestellt, die zu jung, zu unerfahren und zu naiv ist, um bei relevanten Zukunftsthemen mitzuwirken. Solche Aussagen veranschaulichen strukturell verankerte Vorurteile in unserer Gesellschaft und sind reine Fake News.

#### Wer oder was ist diese Jugend?

Eine einheitliche Definition zur Jugend gibt es nicht. Als Jugendliche werden alle Menschen zwischen Kindheit und Erwachsensein gezählt. In Deutschland sind das etwa 10 % der Gesamtbevölkerung.

Gut möglich, dass die Jugend die Gruppe mit der meisten Diversität abbildet. Wie jede Altersgruppe besteht auch die Gruppe der jungen Menschen aus Personen mit vielfältigen Hintergründen, unterschiedlichen Erfahrungen und zahlreichen Talenten. Im jugendlichen Alter finden jedoch die meisten Veränderungen statt. Neben dem Finden der eigenen Sexualität und Entfalten der eigenen Geschlechtsidentifikation, werden eigene Interessen sowie ein eigenes Wertesystem entwickelt. Es gilt sich von dem Elternhaus zu lösen und im sozialen Gefüge zu verorten. Die Wege eines jeden Einzelnen gehen dabei in die unterschiedlichsten Richtungen und sind individuell sehr verschieden.

Die grundlegenden Fragen, die sich die meisten jungen Menschen auf ihrem Weg stellen, sind: Wer bin ich? Was ist mir wichtig? Was möchte ich erreichen? Welchen Weg schlage ich ein? Wie und wo möchte ich in Zukunft leben?

Um Antworten auf diese lebensentscheidenden Fragen zu finden, werden unterschiedliche Wege eingeschlagen. Dabei gab es noch nie so viele Möglichkeiten, sich selbst zu verwirklichen: Manche widmen sich dem Ausbau eines Van, um anschließend die Welt zu erkunden. Andere jobben hier und da und lernen dabei verschiedene Lebenseinstellungen kennen. Wiederum andere genießen ihre neugewonnene Freiheit und gehen gerne feiern. Der "klassische Lebensweg" scheint für junge Menschen zunehmend unattraktiver zu werden. Schule, Ausbildung, Job und dann Familie gründen. Ist das noch aktuell?

### Die Jugend – Gesellschaft und Zukunft von morgen

Selten gab es Zeiten, in denen die Fragilität des Lebens auf der Erde aufgrund von Klimawandel, Krieg und Pandemien so präsent war. Junge Menschen fragen sich verstärkt und zu Recht: In was für einer Gesellschaft wollen wir zukünftig leben?

Junge Menschen sind die Gesellschaft der Zukunft. Sie wollen, können und müssen bei der Zukunftsgestaltung mitbestimmen. Die junge Generation hat bereits erkannt, dass anstehende Probleme umfassende, schnelle und innovative Maßnahmen erfordern. Bestehende Fußstapfen bieten keine geeigneten Lösungen für die Sicherung einer attraktiven Welt. Es braucht Alternativen.

Viele junge Menschen engagieren sich bereits für eine lebenswerte Zukunft, z.B. im Rahmen der Klimabewegung "Fridays for Future". Um gehört zu





werden, gehen junge Menschen weltweit lautstark auf die Straße: Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut! Anfangs wurde mitunter behauptet, dass die jungen Menschen gar nicht wissen, wofür sie auf die Straße gehen. Ihnen wurde unterstellt, nur die Schule schwänzen zu wollen. Fake News – da sind sie wieder!

### Vertrauen und generationenübergreifende Akzeptanz

Es muss ein Umdenken stattfinden. Nur im gemeinsamen, generationenübergreifenden Dialog kann Vertrauen entstehen und es können bestehende Vorurteile bzw. Fake News abgebaut werden. Auch wenn manche jungen Wünsche und Vorstellungen naiv oder wenig durchdacht erscheinen, haben sie ihre Daseinsberechtigung und müssen wertneutral gehört und akzeptiert werden.

Sorgen sind dabei unbegründet. Junge Menschen wollen nicht alles an sich reißen und die alleinigen Bestimmer sein. Nein, sie möchten mitreden, mit ihren unvoreingenommenen Einstellungen mitwirken und sich mit neuen Perspektiven in ungelöste Diskussionen einbringen, um voneinander zu lernen und gemeinsam für eine attraktive Zukunft zu entscheiden.

#### Wer bin ich?

Eventuell ist es an dieser Stelle Zeit, einen kurzen Auszug aus meinem Leben zu berichten:

Ich bin Linus, im Jahr 2000 geboren und lebe seit meiner Geburt mit einer Körperbehinderung. Eine Spastik, die durch Sauerstoffmangel bei meiner Geburt entstand. Viele Jahre hatte ich damit zu kämpfen, meine Behinderung selber zu akzeptieren. Schlimmer war jedoch für mich, zu erfahren, wie andere mit mir umgehen. Auf seine Behinderung reduziert zu werden, ist auf Dauer mehr als frustrierend. Insbesondere in meiner Jugend, also in der Zeit, in der ich mich selber erst einmal kennenlernen musste. Es war ein langer Weg so akzeptiert zu werden, wie ich bin und deutlich zu machen, dass meine Behinderung nur einen kleinen Teil meines gesamten Ichs ausmacht.

Seit 2015 beschäftige ich mich mit der Frage, warum Menschen so viele Vorurteile haben. Als ich anfing, mich für meine Rechte einzusetzen und für mehr gesellschaftliche Akzeptanz kämpfte, bekam ich ähnliche Sprüche zu hören wie junge Menschen,

die sich für ihre Zukunft einsetzen: "Du kannst die Meinung anderer nicht ändern" – reine Fake News!

Mittlerweile bekomme ich viel Anerkennung und Dank für meine Arbeit, inspiriere und bereichere mein Umfeld. Meine bisher gesammelten Erfahrungen setzte ich unter anderem als Redakteur bei der Jugendredaktion jung\_genug ein. Mit unseren Beiträgen versuchen wir gegenseitige Vorurteile zwischen jungen Menschen und Politikerinnen und Politikern abzubauen. Junge Menschen sollen selbst zu Wort kommen und beteiligt werden.

Je mehr Perspektiven gehört und akzeptiert werden, desto vielfältiger kann unsere Gesellschaft werden. Wir müssen uns gegenseitig und generationenübergreifend zuhören und akzeptieren, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten.





Am Geschäftsbereich Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung bündelt sich die Kompetenz für Bildung und berufliche Bildung der Stiftung SPI. Das Fundament bilden die Berufsfachschule für Altenpflege, die Pflegeschule, die Fachschulen für Sozialpädagogik sowie die Fachschule für Heilpädagogik. Vielfältige Weiterbildungsangebote für Fachkräfte des Sozial- und Gesundheitswesens und der kulturellen Bildung, die mit der staatlichen Anerkennung oder anerkannten Zertifikaten abschließen, komplettieren das Angebotsspektrum.

In the business unit for Vocational Schools, Qualification & Professionalization, we bundle the skills for education and professional training at the Foundation SPI. The foundation consists of the Vocational School for Eldercare, the Nursing School, the Technical Universities for Social Pedagogy and the Technical School for Therapeutic Pedagogy. A wide variety of continuing education opportunities for specialists in social services and healthcare and cultural education, all concluding with state-recognition or state-recognised certificates, round out the range of services offered.

Au niveau du secteur d'activité Écoles professionnelles, Qualification et Professionnalisation, les compétences en matière de formation et de formation professionnelle de la fondation SPI se combinent. Les écoles professionnelles de soins aux personnes âgées, l'école de soins infirmiers, les écoles spécialisées en pédagogie sociale ainsi que l'école spécialisée en pédagogie curative en forment le fondement. De nombreuses autres possibilités de formation pour les spécialistes du social et de la santé et de la formation culturelle viennent compléter cette offre et débouchent sur l'obtention d'un certificat reconnu par l'État.

Las competencias de la Fundación SPI en materia de formación general y profesional se concentran en el área de Escuelas profesionales, Cualificación y Profesionalización. La fundación está formada por la escuela de formación profesional para la atención geriátrica, la escuela de enfermería, las escuelas técnicas para la pedagogía social y la escuela técnica para la educación terapéutica. Ofrecemos múltiples posibilidades de formación continua para profesionales del ámbito sanitario y social, así como de formación cultural, que concluyen con el reconocimiento estatal o con reconocidos diplomas, lo que completa nuestra gama de prestaciones.



Am Geschäftsbereich Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung werden Fachkräfte des Sozialund Gesundheitswesens aus- und weitergebildet. Leitprinzip sämtlicher Angebote ist die Verwertbarkeit der Abschlüsse.

### Für das berufliche Fortkommen

Wo gesetzliche Regelungen vorliegen, sind die Abschlüsse staatlich anerkannt. Existieren keine Aus- und Weiterbildungsverordnungen, so basieren die Fort- und Weiterbildungen auf (analogen) landesspezifischen Rahmenrichtlinien bzw. auf domänenspezifischen Zertifikaten von Verbänden und Trägern auf nationaler und europäischer Ebene.

#### Für die Praxis

Die angebotenen Qualifizierungen orientieren sich an den jeweils anstehenden Umsetzungsfragen und Erfordernissen des jeweiligen Arbeitsfeldes. Der Fokus ist dabei stets, Lösungen für spezifische Anforderungen im Rahmen vorhandener Strukturen zu realisieren: Das heißt, nicht immer neue Modelle für veränderte Bedingungen zu erproben, sondern im Rahmen der Regelaus- und Weiterbildungen notwendige Entwicklungen zu realisieren.

Der Geschäftsbereich verfügt über eine Zulassung entsprechend der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). Damit können bestimmte Aus- und Weiterbildungen von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind BAFöG sowie Meister-BAFöG.

#### Berufs-/Fachschulen & Pflegeschule

- Berufsfachschule f
  ür Altenpflege
- Pflegeschule
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Fachschule für Sozialpädagogik
   Erziehung, Bildung, Sport (EBS)
  - Erziehung, Bildung, Sport (EB. Fachschule für Heilpädagogik

Der Großteil der staatlich anerkannten Ausbildungen ist berufsbegleitend. Expertinnen und Experten aus der Praxis bilden für die Praxis aus. Lehren und Lernen wird als wechselseitiger Prozess verstanden, in dem Fachwissen vermittelt, methodisches Handwerkszeug erworben, Erfahrung gebündelt und Neues erprobt wird. Ziel ist es, Lösungen zu erkennen und das Mögliche zu realisieren. Die Basis hierfür sind fundierte

Positionen sowie fachliches und sozialpolitisches Engagement im Arbeitsfeld.

Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen sind ein kostbares Gut. Ausbildung muss sich daran messen, was bei den Menschen, den Kindern, den Jugendlichen und den Pflegebedürftigen ankommt. Sie muss nach Wegen suchen, um den Fachkräftemangel zu mildern. Berufsabschlüsse sind Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Lebenslanges Lernen ist ein Muss.



Die Ausbildungen richten sich an Menschen in allen Lebensaltern und Lebenssituationen: den ersten Einstieg ins Berufsleben, den Neustart und die Weiterverfolgung von Karrieren. Strukturen und Profile der Ausbildungen ermöglichen die zeitliche Kombination mit anderen Verpflichtungen, Arbeit und Familie. Für die zeitliche Struktur der Ausbildungen folgen daraus Angebote von 8 bis 20 Uhr an sechs Tagen pro Woche, die den individuellen Bedürfnissen entsprechend gewählt werden können.

Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen bestätigen das Modell: Die Durchfallquoten aller Abschlussprüfungen liegen unter 1 %. Im Jahresdurchschnitt absolvieren

- rund 300 Frauen und Männer im Alter zwischen 17 und 62 Jahren davon rund 100 in der berufsbegleitenden Form die Alten-/Pflegeausbildung bei durchschnittlich 200 Kooperationspartnern;
- rund 810 Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 59 Jahren die Erzieher:innenausbildung, davon rund 640 in der berufsbegleitenden Form;
- 16 Frauen und Männer im Alter zwischen 25 und 50 Jahren die Heilpädagogikausbildung.



### Weiterbildungen

Berufsfeldbezogene Weiterbildungen werden in folgenden Bereichen angeboten:

- Altenhilfe & Gesundheitswesen,
- Kinder- & Jugendhilfe.
- Integration & Inklusion,
- Theater & Bildung,
- Musik & Bewegung
- Leitung & Qualitätsentwicklung,
- Inhouse-Schulungen & Tagungen.

Die nach Berliner Weiterbildungsgesetz staatlich anerkannten oder durch Fachverwaltungen und Fachorganisationen zertifizierten Weiterbildungen (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung u. a.) besuchen jährlich ca. 420 Mitarbeiter:innen des Sozial- und Gesundheitswesens, der Kultur und Bildung.

Die Weiterbildungen profilieren die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Im Fokus steht die systematische Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz im Kontext der spezifischen Anforderungskonstellationen. Hauptanlässe im Bereich Gesundheit und Soziales sind gesetzlich oder leistungsrechtlich vorgeschriebene Qualifizierungen für konkrete Handlungsfelder bzw. Funktionen sowie fachliche Schwerpunktsetzungen oder -verdichtungen in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern. Natürlich steht in allen Weiterbildungen immer auch die eigene berufliche Entwicklung im Mittelpunkt.

In der Altenhilfe und der Pflege überwiegen längerfristige Weiterbildungen für Leitungsfunktionen (Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung, Heimleitung) bzw. zur gerontopsychiatrischen Fachkraft. Für die Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe und der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung sind kürzere Qualifikationen die Regel, wie der/die Facherzieher:in für Integration, Sprachförderung oder Theaterpädagogik.

Inhouse-Schulungen und maßgeschneiderte Module vor Ort werden unmittelbar auf die Qualifizierungsund konzeptionellen Bedarfe abgestimmt. Insgesamt orientieren sich Strukturen und Profile der Weiterbildung an den beruflichen Erfordernissen sowie familiären Verpflichtungen.

#### Anpassungsqualifizierung

Für ausländische sozialpädagogische Fachkräfte, die die staatliche Anerkennung als Erzieher:in anstreben, wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Qualifizierung sowie die Möglichkeit einer Eignungsprüfung angeboten.

#### Kompetenzfeststellungen

Geflüchtete, die fluchtbedingt ihre im Herkunftsland erworbenen pädagogischen Abschlüsse nicht nachweisen können und die berufsbegleitende Erzieher:innenausbildung absolvieren, haben ein dreistufiges Verfahren der Kompetenzfeststellung



durchlaufen. Der Schulversuch wird durch eine gezielte Vorbereitung und Begleitung in den ersten beiden Jahren der Ausbildung gerahmt.

#### Willkommensklassen

Die Willkommensklassen richten sich an Schüler:innen ab 16 Jahren, die frisch zugewandert sind und keine oder geringe Deutschkenntnisse haben. Neben der Vermittlung der Sprache sowie anderen Grundlagenfächern wie Mathematik und Englisch geht es um alltagspraktische Orientierung und Kompetenzentwicklung. Zugleich erfolgt ein Einblick in berufliche Entwicklungsmöglichkeiten auf der Basis individueller Fähigkeiten und Ziele.

### **Vernetzung und Kooperation**

In allen Bereichen streben die Fachschulen Vernetzungen mit verschiedenen Akteuren ihrer jeweiligen Felder an. Insbesondere für die Pflegeschule sind verbindliche Kooperationen mit unterschiedlichsten Praxiseinsatzstellen ein essentieller Bestandteil der generalistisch ausgerichteten Pflegeausbildung. Die Fachschulen für Sozialpädagogik sowie die Fachschule für Heilpädagogik kooperieren vor allem im Theorie-Praxis-Transfer. So entstehen in allen Bereichen Netzwerke, in denen sich die fachschulische Ausbildung intensiv mit der Praxis trifft. Alle Seiten profitieren darüber hinaus von dem individuellen Kennenlernen und den beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

#### Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus

Im Verlauf des Schuljahres 2021/2022 findet der Unterricht in der Regel in Präsenz statt, flankiert vom Hybridunterricht, der den Präsenzunterricht bei aufkommendem Infektionsgeschehen ersetzt und dem Schutz aller Beteiligten dient. Im Unterricht kommen neben der Nutzung einer Lernplattform weitere datenschutzkonforme elektronische Tools zum Einsatz. Abschlussprüfungen werden zu jedem Zeitpunkt unter Beachtung der rechtlichen Bestimmungen unter strengen Hygienebedingungen in Präsenz durchgeführt. Grundsätzlich steht die Durchführung eines sicheren Präsenzunterrichts während des gesamten Schuljahres im Vordergrund. Im Rahmen des DigitalPakts kann seit dem Jahr 2021 unter bestimmten Bedingungen für die Ausbildung ein Notebook zur Verfügung gestellt werden.



### Die SPI-Fachschulen im Überblick

### Berufsfachschule für Altenpflege

Erstausbildung > Berufsbegleitende Ausbildung >

### **Pflegeschule**

Erstausbildung mit Wahloption Altenpfleger/in >

### Fachschule für Sozialpädagogik

Berufsbegleitende Ausbildung > Vollzeitausbildung >

# Fachschule für Sozialpädagogik – Erziehung, Bildung, Sport (EBS)

Vollzeitausbildung >

### Fachschule für Heilpädagogik

Berufsbegleitende Ausbildung >

#### Weiterbildungen & Schulungen

Altenhilfe & Gesundheitswesen > Inhouse-Schulungen & Tagungen > Integration & Inklusion > Kinder- & Jugendhilfe > Leitung & Qualitätsentwicklung >

#### Kontakt

Leitung: Martina Knebel Stellvertretende Leitung: Martin Edgar Rieger, Florian Schuhwerk

Hallesches Ufer 32 – 38, 10963 Berlin +49.0.30 259 373 90 +49.0.30 259 373 950 fax

☐ fachschulen@stiftung-spi.de www.spi-fachschulen.de >







Der Geschäftsbereich Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung ist ein Praxisträger sozialer Arbeit in Berlin und befördert seit über 25 Jahren den Ausbau von gemeindenahen, integrativen und vernetzten Suchthilfesystemen. Die Sucht- und Wohnprojekte des Geschäftsbereichs sind bezirklich organisiert, die Unterstützungsleistungen können dadurch verzahnt und abgestimmt im Sinne der Klientinnen und Klienten erbracht werden. Die Angebote richten sich an junge Menschen und Erwachsene in den Bezirken Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Reinickendorf.

The business unit Health, Living & Employment of the SPI Foundation is a practical care provider for Berlin. For over twenty-five years it has focused on developing community-based integrative and networked addiction care systems. Its addiction care and living projects are organised by district and are oriented towards youth and adults in the Berlin districts of Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Treptow-Köpenick, Lichtenberg and Reinickendorf.

Le secteur d'activité Santé, logement & emploi de la fondation SPI est un soutien pratique pour le travail social à Berlin. Depuis plus de vingt-cinq ans, elle se concentre sur l'aménagement de systèmes d'aide de proxi- mité, intégratifs et interconnectés pour les personnes dépendantes. Ses projets liés à la dépendance et au logement sont organisés par arrondissements et s'adressent à des jeunes et à des adultes dans les arrondissements du centre, de Friedrichshain-Kreuzberg, de Pankow, de Treptow-Köpenick, de Lichtenberg et de Reinickendorf.

En el área de Salud, Vivienda y Ocupación de la Fundación SPI actúa como entidad proveedora de prestaciones prácticas en la zona de Berlín. Desde hace más de veinticinco años, sus actividades se concentran en la ampliación de sistemas de ayuda contra la adicción que son integradores, conectados en red y próximos a la comunidad. Sus proyectos de ayuda contra la adicción y para la vivienda van dirigidos a jóvenes y adultos de los distritos de Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Treptow-Köpenick, Lichtenberg y Reinickendorf en Berlín.

Auch das Jahr 2021 und beginnend das Jahr 2022 waren geprägt von den Einschränkungen durch Corona. Vorübergehende Lockerungen der Covid-Maßnahmen erlaubten mehr persönlichen Kontakt, aber leider meist nur von kurzer Dauer. Die sich ständig verändernden Vorgaben erschwerten es den Klientinnen und Klienten sowie den Mitarbeitenden gleichermaßen, die gewohnte Verbindlichkeit und Kontinuität der Angebote sicherzustellen. Dennoch gelang es an den meisten Standorten gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten Regelungen zur Aufrechterhaltung der Angebote unter Pandemiebedingungen zu vereinbaren und einzuhalten. Beeindruckend dabei waren die Eigenständigkeit und auch die Zuverlässigkeit der Klientinnen und Klienten. Beigetragen dazu hat zum einen, dass die Ansprechbarkeit in den Projekten den gesamten Pandemiezeitraum über sichergestellt war und zum anderen, dass durch die modifizierte Erbringung von Leistungen die Klientinnen und Klienten in besonderer Weise auch gefordert waren, Dinge des täglichen Lebens eigenständig zu organisieren. Die fachliche Begleitung und Förderung unterstützte die Klientinnen und Klienten dabei kontinuierlich.

Insbesondere die telefonische Kontaktaufnahme erleichterte neuen Personen den Einstieg in die Beratung. Das Telefonat wurde als niedrigschwelliger wahrgenommen als der Besuch, bspw. der Beratungsstelle. Wechselseitig (Mitarbeitende und Nutzende) ermöglichte das Telefon auch eine bessere Verfügbarkeit und Flexibilität und bot damit eine Stabilität auch durch das kurze Kontakthalten. Bei der Nutzung von Messengerdiensten in der Betreuungsarbeit wurde dies ähnlich vorteilhaft erlebt.

Auffällig war, dass in den Projekten insbesondere im Rahmen der Gruppenangebote (gesamt)gesellschaftliche Themen mehr Platz gefunden haben. Regelungen zur Pandemie wurden ebenso diskutiert wie der Ukraine-Krieg. Dies ist insofern bemerkenswert, da zuvor fast immer nur Themen aus den eigenen Lebensbereichen der Klientinnen und Klienten bestimmend waren.

Mehr Jugendliche sowie deren Eltern suchten Unterstützung im Projekt HaLT. Durch den niedrigschwelligen Zugang zum HaLT-Projekt – so wird es bundesweit aus den Standorten berichtet – ist eine Zunahme an Jugendlichen zu verzeichnen, die mit hohen psychosozialen Belastungen und multiplen Problemen kommen. Stress, Krisen und Leistungsdruck sind hier benannt. Der riskante Konsum ist

dann häufig eine Bewältigungsstrategie, die wahrgenommen und analysiert werden muss. Somit geht es nicht mehr nur um das Aufklären von riskantem Konsum, sondern vielmehr um das Verstehen der Symptomatik, um die Suche nach den Ursachen und das Erkennen der Problemlagen, die bewältigt werden müssen.

Hier lassen sich erste Anzeichen dafür erkennen, dass die Pandemie bzw. der Lockdown Auswirkungen auf das Konsumverhalten haben und dessen Folgen sich vermutlich in Gänze erst in den nächsten Jahren im gesamten Suchthilfesystem zeigen werden. Dabei wird es sowohl um stoffgebundene als auch um stoffungebundene Süchte gehen.

Vor diesem Hintergrund ist besonders erwähnenswert, dass es seit Oktober 2021 eine weitere Beratungsstelle in Berlin gibt, die auf das Glücksspiel spezialisiert ist. Neben dem Café Beispiellos der Caritas bietet die Stiftung SPI mit der Glücksspielberatung Deck24 Glücksspielenden und ihren Angehörigen professionelle Begleitung im Umgang mit dem problematischen Spielen oder Wetten. Die Beratung erfolgt ergebnisoffen, kostenfrei und auf Wunsch anonym. Durch den Aufbau des Angebots unter pandemischen Bedingungen wurden verschiedene Zugänge (Telefon, Video, Terminbuchung online) von Beginn an vorgehalten. Das persönliche Beratungsgespräch war ebenfalls möglich. Für die Bekanntmachung des neuen Angebots werden auch Social-Media-Kanäle genutzt. Das Ausprobieren neuer Zugangswege und Kanäle ist verbunden mit der Idee, neue Zielgruppen gezielt anzusprechen. Insbesondere Frauen sind in der Glückspielberatung bisher völlig unterrepräsentiert.

Neue Zugänge und Formate wurden auch in den Frauenprojekten im Bezirk Treptow-Köpenick entwickelt. Ziel war es, trotz Kontaktbeschränkungen interessierten Frauen und Mädchen einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und eine vielfältige Auswahlmöglichkeit an Angeboten zu unterbreiten. In den Frauenprojekten nehmen bis zu 120 Personen monatlich Angebote in Präsenz oder digital wahr. Die Frauen finden einen geschützten Raum, in dem sie sich austauschen, an Workshops und Veranstaltungen teilnehmen oder auch die Beratungsangebote wahrnehmen können. Zu den Angeboten zählten Jobcoaching für Frauen, ein Workshop zur gewaltfreien Kommunikation, Kleidertausch, Flohmarkt für Kinderkleidung, kreatives Schreiben oder auch





Charisma-Training, Körperakzeptanz, alternative Verhütungsmethoden oder Hypnobirthing, um nur einige zu nennen. Die Lockerungen und die damit verbundene Möglichkeit, sich wieder zu treffen, wurde insbesondere von jungen Müttern sowie Seniorinnen und Senioren mit großer Freude begrüßt.

Mittlerweile werden an allen Standorten die Angebote in bewährter Form wieder vorgehalten. Das Interesse der Klientinnen und Klienten sowie Nutzer:innen wieder gemeinsam und in Gemeinschaft aktiv zu werden und teilzuhaben ist weiterhin sehr groß. Die in den letzten zwei Jahren erprobten und bewährten alternativen Zugänge (Telefon, Video) und Angebote (Spaziergänge, Einzelwerkstattarbeit) werden dabei ebenfalls aufrechterhalten. Die Neuerungen werden neben den bisher erfolgreichen Angeboten auch Einzug finden in die neuen Leistungsbeschreibungen, die für die Projekte der Eingliederungshilfe im Rahmen der Einführung des Bundesteilhabegesetzes erarbeitet werden müssen.

### Suchtberatungsstellen

Die Suchtberatungsstellen bilden das Zentrum der Unterstützungsleistungen in vier Berliner Bezirken (Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Pankow und Reinickendorf). In Einzel- und Gruppensettings können sich suchtgefährdete oder suchtmittelabhängige Menschen und deren Angehörige beraten lassen. Das Angebot einer ambulanten Therapie rundet das Leistungsspektrum der Suchtberatungsstellen ab. Die Beratungen erfolgen ergebnisoffen und ganzheitlich. Abstinenz ist eine der möglichen Optionen.

Spezialisierte Leistungen für Familien oder Frauen, medikamentenabhängige und drogensubstituierte Menschen gehören ebenso zu den Angeboten wie offene Sprechstunden, Angehörigengruppen sowie tägliche Gruppen oder Motivationsgruppen. Die Beratung von Menschen mit Fluchtgeschichte gehört aktuell in den Bezirken Lichtenberg und Pankow zum Auftrag der Stiftung SPI.

Das Aufgabenspektrum einer Suchtberatungsstelle umfasst heute auch die Unterstützung der Ratsuchenden weit über das Themenfeld Sucht hinaus, z. B. zu gesundheitlichen, (sozial)rechtlichen und sozialen Themen. Als während der Pandemie die Angebote zahlreicher Institutionen ersatzlos wegfielen, waren die Suchtberatungsstellen immer erreichbar und übernahmen zusätzlich auch Bera-

tungen der suchtkranken und psychisch kranken Menschen zu Fragen rund um Pandemieverständnis, -bewältigung und Impfung. Damit trugen die Suchtberatungsstellen dazu bei, diese Menschen dabei zu stärken – ihre Resilienz zu stärken –, die Pandemie zu bewältigen.

Selbsthilfeinitiativen sind regelmäßig an die Beratungsstellen oder die Kontaktläden und Treffpunkte angebunden. An fast allen Standorten finden sich differenzierte Angebote der Selbsthilfe nach Geschlecht, nach Alter oder nach Substanzen bzw. Süchten. Die Selbsthilfegruppen nutzen die Räume, betreiben Öffentlichkeitsarbeit und erhalten Unterstützung durch die Fachkräfte.

### Betreutes Einzelwohnen und Tagesstätten

Um die Beratungsstellen wurden sozialraumorientiert weitere Angebote im ambulant komplementären Bereich etabliert, in denen abhängigkeitserkrankte Menschen im Rahmen der Eingliederungshilfe Unterstützung finden.

In fünf Tagesstätten in den Bezirken Friedrichshain, Hohenschönhausen, Lichtenberg, Pankow und Reinickendorf wird ein alltagsbegleitendes und tagesstrukturierendes Setting geboten. Die Tagesstätten sind suchtmittelfreie Räume, in denen die Klientinnen und Klienten an allen Werktagen sozialpädagogische Beratungen, Gruppengespräche, Ergotherapie und Freizeitangebote nutzen können. Zusätzlich zu Werkstatträumen stehen an drei Standorten auch Gärten zur Verfügung, in denen die Klientinnen und Klienten aktiv werden können. Gerade in den Zeiten der Pandemie boten die Gärten einen Raum, in dem das gemeinsame Arbeiten und Treffen weiterhin möglich war. Die veränderten Angebote und die Betreuung der Klientinnen und Klienten während der Einschränkungen hat die Sichtweise auf die eigenen Angebote verändert. Das Arbeiten in kleinen Gruppen oder auch die Einzelwerkstattarbeit werden auch nach der Pandemie in den Wochenplänen der Tagesstätten Platz finden und die Angebotspalette erweitern.

Das "TagWerk" im Bezirk Reinickendorf ist ein flexibles Angebot und somit niedrigschwelliger als die anderen Tagesstätten. Hier gelingt es zunehmend, ein tagesstrukturierendes Angebot auch für drogenabhängige und/oder drogensubstituierte Menschen vorzuhalten.

Suchtkranke Menschen werden durch Projekte des Geschäftsbereiches auch in ihren eigenen Wohnungen betreut. Beim betreuten Einzelwohnen werden sie aufsuchend, begleitend und nachgehend in ihrem gewohnten Lebensumfeld unterstützt in Form von niedrigschwelligen, lebenspraktischen Hilfen.

### Wohnprojekte

In den therapeutischen Wohngemeinschaften finden suchtkranke und zum Teil obdachlose Menschen an Standorten in drei Bezirken mittelfristig oder auch langfristig ein Zuhause in einem suchtmittelfreien Umfeld mit individueller suchtspezifischer Betreuung.

Die Wohnprojekte bieten einen geschützten Raum, der den Bewohnerinnen und Bewohnern einerseits ein selbständiges und andererseits ein Leben in familiärer Atmosphäre und Sicherheit ermöglicht. Sie richten sich an mehrfach beeinträchtigte, chronisch alkoholkranke Menschen, die vorübergehend nicht mehr in der Lage sind, völlig eigenständig zu wohnen bzw. sich völlig eigenständig zu versorgen.





Im Wohnverbund "Arche" wird der Einsatz verschiedener Betreuungsleistungen durch die Verknüpfung von therapeutischer Wohngemeinschaft und sozialtherapeutischem Dauerwohnen ermöglicht. Unterschiedliche Unterstützungsbedarfe, Wohnen mit intensiver Betreuung oder Hilfen bei der Verselbständigung der Klientinnen und Klienten unter Beibehaltung der Beziehungskonstanz können in diesem Wohnverbund im Bezirk Lichtenberg realisiert werden. Die Möglichkeit zu einer Art "Probewohnen" als letzte Stufe der Verselbständigung besteht an einem Satellitenstandort außerhalb des Bezirks Lichtenberg. Auch hier wird die Betreuung kontinuierlich sichergestellt, wenn auch in verringertem Umfang.

Suchtmittelabhängige Männer finden in der therapeutischen Wohngemeinschaft "Übernberg" einen Ort im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, der ihnen Zeit, Ruhe und Unterstützung gibt, um sich zu stabilisieren und Perspektiven für ein abstinentes unabhängiges Leben zu entwickeln und anzugehen.

Die Pandemie führte insbesondere in den Wohnprojekten zu einem stärkeren Zusammenhalt der Bewohnenden. Die gegenseitige Rücksichtnahme und das stärkere Gemeinschaftsgefühl fielen hier positiv auf. Rückgemeldet wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern, dass die Aufrechterhaltung der kontinuierlichen Betreuung und Ansprechbarkeit als stärkend und entlastend erlebt wurde.

Das Haus "Strohhalm" im Bezirk Treptow-Köpenick bietet Betreuung rund um die Uhr an. Männer und Frauen ab 18 Jahren, sowie im Ausnahmefall auch Familien die wohnungslos und süchtig bzw. suchtgefährdet sind, können dort aufgenommen werden. An einem Außenstandort wird eine Beheimatung für ältere Männer und Frauen angeboten.

Im Haus "Strohhalm" sind mittlerweile am neuen Standort alle gut angekommen und haben sich eingerichtet. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bezirk wurde der neue Standort auch regelmäßig vom Gesundheitsamt genutzt, um monatlich Impfangebote im Kiez zu unterbreiten. Eine Kooperation mit der Gebewo startete als Modellprojekt im Bezirk, durch die Zusammenarbeit von ASOG und Eingliederungshilfe sind Direktvermittlungen aus dem Krankenhaus ins Haus "Strohhalm" möglich, um wohnungslosen, psychisch- und suchtkranken Menschen niedrigschwellig und anforderungsarm eine Unterbringung mit einhergehender Betreuung zu bieten.



#### Kontakt, Begegnung und Beratung

Um Informationen und Kontakte rund um das Thema Sucht geht es in den alkohol- und drogenfreien Treffpunkten. In den Kontakt- und Begegnungsstätten finden Interessierte schnellen und einfachen Zugang zum Hilfesystem Sucht, den Austausch mit anderen Betroffenen oder sinnvolle Freizeitaktivitäten an einem suchtmittelfreien Ort, der auch immer von Selbsthilfegruppen genutzt wird.

Der Einsatz von Freiwilligen ist in die Konzepte aller Kontaktläden und Treffpunkte integriert. Ohne das freiwillige Engagement wäre eine Ausweitung der Öffnungszeiten und die Öffnung an Wochenenden und Feiertagen nicht realisierbar.

Durch die Regelungen zum Lockdown gab es insbesondere in diesen niedrigschwelligen Angeboten die größten Einschränkungen. Der Standort Reling wurde zum Jahreswechsel geschlossen. An den anderen Standorten besteht die größte Herausforderung aktuell darin, die ehrenamtlich Engagierten wieder zu gewinnen oder neue zu finden, um mit deren Unterstützung die Kontaktläden und Treffpunkte wieder regelmäßiger öffnen zu können, insbesondere auch an den Wochenend- und Feiertagen.



Mittlerweile gehören auch Kontakt- und Beratungsangebote zum Geschäftsbereich, die sich explizit an andere Zielgruppen wenden. Hier steht nicht die Sucht im Vordergrund, vielmehr geht es um das Thema Gesundheit im Allgemeinen. Dazu zählen zum einen das Projekt "VAHA", welches sich an Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung richtet und zum anderen die "Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen" sowie zwei weitere Frauenprojekte im Bezirk Treptow-Köpenick.

Die Frauenprojekte sowie die Frauenberatung haben sich zu einem wichtigen Bestandteil in Köpenick entwickelt. Die Frauen erhalten einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungen und Unterstützungsmöglichkeiten sowie ein breit gefächertes Angebot, sich zu verschiedensten Themen kostenlos beraten zu lassen und Informationen zu erhalten. Hierzu zählen insbesondere psychosoziale, empowernde und gesundheitliche Themen sowie sportliche Veranstaltungen und feministische Angebote.

### Gesundheitsangebote speziell für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und deren Familien wurden spezialisierte Angebote entwickelt. Die aufsuchende Arbeit der Teams des Projekts "Hart am Limit" (HaLT) wird in ganz Berlin umgesetzt. Die Kooperation mit 14 Berliner Kranken-

häusern eröffnet den Zugang, um junge Menschen mit riskantem Alkohol- oder Mischkonsum nach einer Alkoholvergiftung zeitnah zu erreichen. Danach kann ein Beratungsprozess beginnen und eine Vermittlung ins Hilfesystem erfolgen. Auch Eltern stehen die Beratungsangebote zur Verfügung. Seit dem Jahr 2012 ist HaLT ein Gemeinschaftsprojekt des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. und der Stiftung SPI.

Wie bereits erwähnt, ist ein Anstieg an Kontakten zu Jugendlichen und deren Eltern zu verzeichnen, die mit multiplen Problemen und psychosozialen Belastungen kommen. Leistungsdruck, die Krisen (Umwelt, Pandemie, Ukraine-Krieg) und Stress werden als Gründe angegeben. Der riskante Konsum ist in diesen Fällen häufig eine Bewältigungsstrategie. Die Jugendlichen, die durch HalT erreicht werden (so der Trend aus allen Standorten bundesweit) konsumieren häufiger sog. Downer, um sich zu betäuben, ihre Sorgen zu vergessen und sich zurückzuziehen. Die durchschnittlich drei bis fünf Gespräche, die durch das HaLT-Team angeboten werden können, reichen hier häufig nicht aus, um in die Problemklärung zu gehen und alternative Bewältigungsstrategien zu erarbeiten.

Im Bezirk Reinickendorf wird die Suchtberatungsstelle ergänzt um ein Beratungsangebot für Jugendliche. Jungen Menschen mit riskantem Alkoholkonsum sowie deren Angehörigen werden in der



"NordPassage" umfassende Hilfen und Unterstützung angeboten. Die wöchentliche Jugendsprechstunde sowie die Öffnungszeiten für Angehörige und Familien dienen der ersten Kontaktaufnahme. "NordPassage" ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung SPI und dem Rettungsring e. V.

Mit den vom Projekt "NordLicht" angebotenen Hilfen zur Erziehung im Auftrag der Jugendämter wird speziell dem Unterstützungsbedarf von Familien und Jugendlichen entsprochen. Sie stellen eine intensive Betreuung und Begleitung von Familien und jungen Menschen in ihrer eigenen Lebenswelt dar. Ziele und Aufträge orientieren sich am Kindeswohl und werden einzelfallbezogen gemeinsam mit der Familie und dem Jugendamt erarbeitet. Die sozialpädagogische Betreuung findet überwiegend in aufsuchender Form statt. Es wird darauf hingewirkt, die Erziehungshilfe gegebenenfalls mit weiteren Hilfen zur Suchtproblematik zu kombinieren. Der begleitete Umgang soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihr gesetzlich verankertes Recht auf eine entwicklungsfördernde Beziehung zu beiden Eltern wahrzunehmen.

#### Beschäftigungsprojekte

In den Suchtprojekten nimmt das Thema Arbeit und Beschäftigung im Sinne von Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Wiedereingliederung einen wichtigen Stellenwert ein. Immer wieder ist festzustellen, dass die Chancen für Suchterkrankte, über Arbeit Teilhabe und Integrationsmöglichkeiten zu erhalten, begrenzt sind.

In drei Beschäftigungsprojekten können die Klientinnen und Klienten ganz unterschiedliche Arbeitsprozesse trainieren. Der Zugang ist niedrigschwellig. Der Beschäftigungsumfang reicht von drei bis fünfzehn Stunden wöchentlich. Arbeitszeiten werden nach individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Ressourcen und Wünschen vereinbart. Das Training sozialer Kompetenzen, die Stabilisierung der Gesundheit, eine Tagesstruktur und das Arbeiten in der Gemeinschaft bilden die wesentlichen Ziele. Zusätzlich erarbeiten sich die Klientinnen und Klienten einen Zuverdienst, der eine materielle Anerkennung ihrer Leistung darstellt.

Die "SPltzenküche" im Bezirk Mitte bereitet Schulessen für mehrere Berliner Schulen zu. Caterings gehören ebenfalls zum Angebot. Im "Sewan-Kaufhaus" im Bezirk Lichtenberg werden gebrauchte Möbel, Kleider, Haushaltswaren und vieles mehr aufbereitet, gelagert, geliefert und verkauft. Im Projekt "Machen macht Mut" wird handwerklich gearbeitet. Hilfe bei Umzügen, Renovierungen, Umbauten sowie Reinigungsarbeiten gehören zum berlinweiten Leistungsangebot. Aus organisatorischen Gründen werden die Berliner Beschäftigungsprojekte über die SPI Ausbildung & Qualifizierung BerlinBrandenburg gemeinnützige GmbH realisiert, einer Tochtergesellschaft der Stiftung SPI.

Die Eindämmungsverordnungen haben insbesondere den Zuverdienstprojekten zu schaffen gemacht. Durch die Schulschließungen musste auch die Schulküche geschlossen werden. Die Beschränkungen für den Einzelhandel trafen das "Sewan-Kaufhaus" gleichermaßen. Kurzarbeit und fehlende Einnahmen waren die Folge. Aber vor allem für die Zuverdiener:innen, die nicht nur über Wochen, sondern über Monate keine Beschäftigung mehr hatten, keine Gemeinschaft und wenig Tagesstruktur, waren die Zeiten der Pandemie beschwerlich. Die Reaktivierung der bisherigen Zuverdiener:innen und die Gewinnung neuer waren eine herausfordernde Aufgabe nach dem Ende der Beschränkungen. Mittlerweile sind alle drei Standorte wieder gut besucht und die Freude der Teilnehmenden, wieder einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen zu können, ist groß.

Die Arbeitsprinzipien in den Projekten und die Haltung der Mitarbeitenden sind von den für den Geschäftsbereich Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung formulierten Leitsätzen geprägt.

#### **Ergebnisoffen zielorientiert**

Ein offenes und akzeptierendes Miteinander der Klientinnen und Klienten mit den Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung ermöglicht es in den Projekten ganzheitlich, subsidiär und ressourcenorientiert zu arbeiten. Die Zielsetzungen der Klientinnen und Klienten sind dabei handlungsleitend. Das Erreichen, die Fortschreibung oder die Veränderung dieser Ziele werden partizipativ durch professionelle Beratung, Begleitung und Betreuung unterstützt.

#### Standardisiert sozialräumlich

Mit über 20 Projekten in fünf Berliner Bezirken ist der Geschäftsbereich Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung in einer Vielzahl an Sozialräumen etabliert.

Orientiert an den Gegebenheiten vor Ort, findet sich in jedem einzelnen Projekt eine ganz eigene Um-setzung des jeweiligen Angebots. Was die Projekte dennoch eint, sind gemeinsam verfasste fachliche Standards und Abläufe. Das heißt, nicht an jedem Standort wird exakt die gleiche Leistung angebo-ten, aber die vergleichbare Qualität der Leistungen ist sichergestellt.

### Erfahrungsgemäß innovativ

Mit seiner zwanzigjährigen Geschichte verfügt der Geschäftsbereich Gesundheit, Wohnen & Beschäftigung über umfangreiche Erfahrungen. Diese Expertise und die tägliche Arbeit mit den Zielgruppen wird genutzt, um die Angebote beständig weiterzuentwickeln und auszudifferenzieren. Durch regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeitenden, durch Hospitationen und Kooperationen werden seit jeher innovative Ansätze diskutiert und erprobt, um den Menschen die Unterstützung zu geben, die sie benötigen und annehmen können.

### **Projekte**

### Suchtberatungsstellen

Drogenberatung Nord >
Integrierte Suchtberatung Lichtenberg >
Suchtberatung Friedrichshain >
Suchtberatung Hohenschönhausen >
Suchtberatung Pankow STAB >

#### Betreutes Einzelwohnen für Suchtkranke

Betreutes Einzelwohnen Friedrichshain > Betreutes Einzelwohnen Lichtenberg > Betreutes Einzelwohnen Pankow BETA > Betreutes Einzelwohnen Reinickendorf > NordImpuls – Psychosoziale Betreuung Substituierter >

#### Tagesstätten für Suchtkranke

Flexible Tagesstätte TagWerk Reinickendorf > Tagesstätte Friedrichshain > Tagesstätte Hohenschönhausen > Tagesstätte Lichtenberg > Tagesstätte Pankow BETA >

### Wohnprojekte

Haus Strohhalm > Übernberg – Wohnen für Suchtkranke > Wohnverbund Arche >

### Kontakt, Begegnung und Beratung

Alkoholfreier Treffpunkt Café 157 >
Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen in Treptow-Köpenick >
Frauenprojekte Treptow-Köpenick >
Kontakt- und Begegnungsstätte "enterprise" >
Treffpunkt Strohhalm >
VAHA – Beratungsangebot für Mädchen und Frauen

# Gesundheitsangebote speziell für Kinder, Jugendliche und deren Familien

mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung >

HaLT – Frühinterventionsprojekt für Kinder und Jugendliche mit riskantem Alkohol- oder Mischkonsum >

NordLicht – Ambulante Hilfen zur Erziehung für Familien mit einer Suchtmittelproblematik > Nordpassage – Sprechstunde für Jugendliche >

## Beschäftigungsprojekte (Kooperation mit SPI A&Q gGmbH)

Machen macht Mut > Sewan-Kaufhaus > SPltzenküche >

#### Kontakt

Leitung: Wiebke Them

Belforter Straße 20, 10405 Berlin +49.0.30 556 804 20 +49.0.30 556 804 26 fax

□ gesundheit@stiftung-spi.de
 www.stiftung-spi.de/gesundheit >







Neu denken. Beteiligen. Handeln. Leben in der vielfältigen Stadt: Die Projekte des Geschäftsbereiches Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien, deren Leben sich im Gemeinwesen der Stadt abspielt – bunt, vielschichtig und sich verändernd. Und nur dort kann Heimat – geografisch, sozial, politisch, emotional – entstehen und Einsatz bzw. Engagement gefördert werden, sodass sich Bürger:innen aufgehoben, unterstützt, ernstgenommen und partnerschaftlich integriert sehen. Auf dem Weg zu Antworten auf die sozialen Fragen sucht der Geschäftsbereich – in Kooperation mit allen Beteiligten – passgenaue Lösungen. Der Ansatz ist hierbei: "Es gibt für jede oder jeden das passende Angebot. Wir müssen es nur finden."

Rethink. Take part. Act. Life in the multifarious city: the projects of the business unit Living Situations, Diversity & Urban Development supports children, youth and families whose lives play out in the community of the city – diverse, multi-layered and changing. And only there can a sense of home arise – geographically, socially, politically and emotionally – and the engagement and commitment be encouraged so that citizens can be included, supported, taken seriously and integrated as partners. In the search for answers to the social questions we seek custom-fit solutions together with all affected persons. Our approach is: "For every individual there is something we can offer suited to that person. We just have to find it."

Penser autrement. Participer. Agir. Vivre dans une ville aux multiples facettes: les projets du secteur d'activité Circonstances de la vie, Diversité et Développement urbain soutiennent des enfants, des jeunes et des familles dont la vie se déroule dans la communauté urbaine – multicolore, multidimensionnelle et changeante. Et ce n'est que là que peut naître un chez-soi – géographique, social, politique, émotionnel – et qu'il est possible de soutenir un engagement de manière à ce que les citoyennes et les citoyens se sentent bien, épaulés, pris au sérieux et intégrés sur un même pied d'égalité. Sur notre chemin vers des réponses aux questions sociales, nous cherchons des solutions sur mesure – en collaboration avec toutes les parties impliquées. Notre approche à cet égard est la suivante: «Il existe une offre appropriée pour chacun ou chacune. Il nous suffit de la trouver.»

Nuevo pensamiento. Participación. Actuación. Vivir en la ciudad diversa: los proyectos del área de Situaciones de Vida, Diversidad y Desarrollo Urbano apoyan a niños, jóvenes y familias cuya vida se desarrolla en la comunidad de la ciudad. Esta se caracteriza por ser multicolor, heterogénea y cambiante. Y solo allí puede crearse un hogar (tanto en el sentido geográfico, como en el social, político y emocional) y se pueden mejorar la dedicación o el compromiso, de modo que las ciudadanas y los ciudadanos se sientan compensados, apoyados, tomados en serio e integrados con compañerismo. En el camino hacia las respuestas a las preguntas sociales buscamos soluciones apropiadas de cooperación con todos los participantes. Nuestro enfoque es: "Existe la oferta adecuada para cada persona. Solo hay que encontrarla."

#### Neu denken. Beteiligen. Handeln.

Der Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung bietet vielfältige Projekte, die auf den ersten Blick uneinheitlich erscheinen. Von praktischer, individueller Sozialarbeit über die Vernetzung gewachsener Systeme bis zu zukunftsfähiger und nachhaltiger Stadtentwicklung. Unterstützungsangebote sollen stets die Gesamtheit des Problems erfassen, denn die meisten Themen zeichnen sich durch vielschichtige Ursachen und Wirkungen aus. Aus dieser Betrachtungsweise werden neue Projektkonstellationen und fachliche Ansätze abgeleitet, die sich in unterschiedlichen Projekttypen widerspiegeln.

#### Lebenslagen

Kinder und Jugendliche müssen die Herausforderungen des Erwachsenwerdens bewältigen. Manchmal gelingt diese Anpassung nicht ohne Schwierigkeiten und Hilfe. Eine bloße Symptombearbeitung bietet aber keine nachhaltige und langfristige Bewältigung. Lösungen setzen an den Alltagsverhältnissen und subjektiven Erfahrungen, Handlungs- und Deutungsmustern der Adressatinnen und Adressaten an. Ihre Ressourcen werden in die Prozesse einbezogen und sind die Voraussetzung für eine Stärkung ihrer Eigenverantwortlichkeit und Teilhabe.

Unterschiedliche Projekttypen und vielfältige Praxisprojekte bieten Unterstützungsleistungen für Jugendliche. Die Projekte setzen dort an, wo sich gesellschaftliche allgemeine Krisenpotenziale abzeichnen, z. B. im Rahmen von Kriminalitäts-Gewalterfahrung, Jugendarbeitslosigkeit, und Bildungsdefiziten und/oder in der Migrations- bzw. Flüchtlingsarbeit sowie bei der Bewältigung individueller sozialisations- und entwicklungsbedingter Probleme. Über innovative und experimentelle pädagogische Konzepte werden Lösungen gesucht, welche die Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld

stabilisieren und neue Handlungsmöglichkeiten für eine erfolgreiche Lebensbewältigung eröffnen.

Auch übergreifende Themen wie Menschenrechte oder Demokratieentwicklung sind für alle Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden sowie deren Eltern wichtig. Alle Mitarbeitenden arbeiten daran, dass demokratische Prozesse für die Menschen erfahrbar werden und sie so viel wie möglich frühzeitig und niedrigschwellig beteiligt werden. Und dann gilt es, die Verantwortlichen, also auch sich selbst, in die Pflicht zu nehmen und einzulösen, was versprochen worden war.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es eine hohe Bereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen gibt, sich schnell auf neue Gegebenheiten einzustellen. Die Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familien sowie mit professionellen Akteurinnen und Akteuren ist auch unter Coronabedingungen möglich. Analoge Kommunikationsformen wurden unter strengen Hygienevoraussetzungen angeboten – wo es möglich und geboten war. Neue Veranstaltungsund Vernetzungsformate konnten erprobt werden. Dies führte z. T. sogar zu einer erhöhten Beteiligung und neuen Teilnehmenden. Auch die intensiven, öffentlichen Debatten über durch die Krise benachteiligte Menschen, führen zu einer erhöhten Sensibilität für die Projektthemen des Geschäftsbereiches Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung.

#### Jugendfreizeitprojekte

Die durch das Bezirksamt Berlin-Mitte finanzierten Projekte beziehen den Sozialraum auf besondere Weise in ihre Arbeit ein.

Nachdem das Jugendkulturzentrum Werk9 2020 digital aufgerüstet hat, boten wöchentliche Podcasts und monatliche Streaming-Veranstaltungen wie "T(w)o Stream" auch im Corona-Winter 2021 hausgemachte Live-Musik für das Werk9-Publikum. Trotz Beschränkungen entstand 2021 im Rahmen



der curricularen Angebote der Theaterfilm "AVA", der im Juni 2022 Premiere feiert. Im Musikprojekt kehrten Bandproben und Unterrichte aus der digitalen Welt ins Werk9 zurück. Im Rahmen von "Stark trotz Corona" bietet das Werk9 12- bis 15-Jährigen 2022 kostenfreie Ferienworkshops in den Bereichen Modern Dance, Hörspiel, Schauspiel, Bühnenbild und Kamera an, um Ende des Jahres ein interaktives Theatererlebnis für Grundschulklassen auf die Werk9-Bühne zu bringen. Auch im Außenbereich ist viel passiert. Im Rahmen von Nachbarschaftsaktionen wurde das Werk9-Gelände mit einer Bienenweide, einem japanischen Zen-Garten (#internationaler Jugendaustausch mit Tokyo) und einem öffentlichen Bücherschrank verschönert.

Das Haus der Jugend und das Familienzentrum sind seit November 2021 nun endlich wieder am Nauener Platz. Durch die anhaltende Sanierung können die Räume aber noch immer nur eingeschränkt genutzt werden. Mit den wieder erlaubten Gruppenangeboten konnten die meisten Angebote, angepasst an die aktuellen Hygieneschutzverordnungen, in beiden Bereichen wieder angeboten werden. Das Highlight des Jahres war die berlinweite Eröffnung der langen Nacht der Familie im Familiengarten. 450 Familienmitglieder genossen einen tollen Tag mit Bühnenprogramm, Geschichtenerzählenden, einer Schwarzlicht-Minigolfbahn und vieles mehr. Zudem konnte das Haus der Jugend zwei Reisen mit jungen Menschen umsetzen und ihnen viele Outdoorangebote, Indoorangebote, Ausflüge und auch die weiterhin dringend notwendige Schulunterstützung anbieten. Der Familienflohmarkt mit Kulturprogramm wurde als neues Angebot im Familiengarten sehr gut angenommen. Im Rahmen des Förderprogramms nach Corona konnten darüber hinaus vier neue Angebote für Familien im Wedding geschaffen werden.

Sowohl bei den jungen Menschen, wie auch bei den Eltern ist verstärkt die Notwendigkeit sozialarbeiterischer Beratung und Begleitung und auch die Notwendigkeit der Weitervermittlung in weiterführende Einrichtungen zu registrieren. Die Angebote fanden in der Regel an 7 Tagen in der Woche statt. Auch wenn die Pandemie die Arbeit und die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr im Würgegriff hält, hält sie alle Beteiligten weiterhin in Atem.

MÄDEA, das Zentrum für Mädchen\* und junge Frauen\* bietet Mädchen\*kulturarbeit und mädchen\*politische Arbeit unter Einbezug intersek-



tionaler Perspektiven. Vielseitige Projekte im Bereich, Tanz, Theater & Bildender Kunst in Bezug auf MÄ-DEAs Jahresthema "Ich, mein Körper & Wir" trugen zur Stärkung von Mädchen\* und jungen Frauen\* bei. Die Besucherinnen\* setzten sich intensiv mit Bodyshaming, Bodypositivity und Selbstrepräsentation in Social Media auseinander – ob in themenspezifischen Workshops oder zwischen Tür und Angel. Das Thema Sexuelle Bildung kam auch nicht zu kurz: In MÄDEAs Projektmonat "Sextember" fanden Projekte, Workshops und Lesungen, etwa zum Mythos Jungfernhäutchen von Oliwia Hälterlein, sowie das jugendgerechte Aufklärungsbuch "Sex und so" von der "Auf Klo"-Autorin Lydia Meyer, statt.

Die Mädchen von MÄDEA engagierten sich mädchen\*- und jugendpolitisch in Formaten wie dem Jugendforum 2021, aktiv beim Weltmädchen\*tag in Mitte und veranstalteten die Eröffnungsfeier der Lichtergalerie, die auf die verbesserungswürdige Beleuchtungssituation der Straßen im Kiez hinwies. 2022 startete MÄDEA unter dem Jahresthema "Mädchen\*räume – Mädchen\*träume" die partizipative Umgestaltung der Einrichtung. Am 29.04.2022 wurde die Anerkennung der Arbeit von MÄDEA sichtbar durch die Ehrung mit dem 3. Platz des Hatun Sürücü-Preises 2022.

Das Projekt "Mädchen.Machen.Zukunft" fand im Jahr 2021 in Kooperation mit Save the Children Deutschland und sechs Gemeinschaftsunterkünften in Berlin statt. Von März bis Oktober fanden regelmäßige Mädchen\*treffs in den Gemeinschaftsunterkünften statt, die Mädchen\* und junge Frauen zwischen 12 und 21 Jahren zum Austausch eingeladen haben. Das Projekt hatte dabei zum Ziel einen

Safer Space zu schaffen, in dem von den Mädchen\* und jungen Frauen\* selbst gewählte, geschlechtsspezifische Themen ihren Platz finden. Neben Freizeitaktivitäten wie Picknicks und Ausflügen wurden Themen wie Sexismus in der Schule und im Arbeitsleben, der Umgang mit Gefühlen, Pubertät und Menstruation gemeinsam erkundet.

Im Jahr 2022 startete das Folgeprojekt "Wir.Machen.Zukunft", indem den Mädchen\* und jungen Frauen in weiteren fünf Gemeinschaftsunterkünften erneut Angebote gemacht werden. Zusätzlich dazu ist es in diesem Jahr möglich auch den Jungen\* und jungen Männern ein genderspezifisches Angebot zu machen. Die MädchenRäume und JungenRäume starten im April in die Umsetzung. Nach den ersten Infoveranstaltungen vor Ort ist schon jetzt festzuhalten, wie gespannt alle auch in diesem Jahr auf die Themen- und Interessensvielfalt der Jugendlichen sind.

Zu den Jugendfreizeiteinrichtungen gehören weiterhin der Abenteuerspielplatz "Stadt der Kinder" und die Jugendfreizeiteinrichtung "new way". Im Sommer 2021 wurde ein großer Teil der Hüttenstadt auf dem Abenteuerspielplatz neugestaltet und saniert. Bei Abriss und Neuaufbau konnten sich

die Besucher:innen im möglichen Rahmen, sowohl an der Planung als auch an der Umsetzung beteiligen. Aus Ausgrabungsschätzen der Baumaßnahmen entstand eine kleine Ausstellung im Zuge derer sich mit der Geschichte des Grundstücks beschäftigt wurde. Die regulären Angebote (vor Covid-19) des Abenteuerspielplatzes konnten, zur Freude aller reaktiviert und wieder durchgeführt werden.

Das "new way" bietet neben einem großen offenen Bereich auch spezifische Angebote in den Bereichen Musik, Sport, Kreativität und geschlechterspezifische Projekte an. Das "new way" stellt berlinweit den ersten und einzigen Jugend-Kickerverein. Das erste Ligateam dieses Vereins, die "new way cubs", sind mittlerweile im Individualsport vielfach mit Titeln wie dem "Deutschen Meister" ausgezeichnet und auch als Team sehr erfolgreich. Seit dem Jahr 2008 am Standort in der Gartenstraße ist die Einrichtung eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Bezirken Mitte, Moabit und Wedding. Im Jahr 2020 feierte das "new way" sein 30-jähriges Bestehen.

### **Beratung, Bildung und Integration**

Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit delinquentem Verhalten und Beratung für deren





Eltern bieten die Projekte "Fallschirm – Hilfen für straffällige Kinder und Jugendliche" und das "Berliner Büro für Diversionsberatung und -vermittlung". Die Mitarbeitenden des Diversionsbüros haben ihre Standorte in den Polizeidirektionen. Sie unterstützen beschuldigte Jugendliche und junge Erwachsene dabei, von ihnen verursachte Schäden wiedergutzumachen, sodass eine Einstellung des Strafverfahrens möglich ist.

Seit dem Jahr 2021 gibt es außerdem das Projekt K.A.R.L. – Kommunikation.Arbeit.Reflexion.Lernen. Es richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende, die eine jugendrichterliche Weisung gemäß § 10 JGG erhalten haben. Hier werden Freizeitarbeiten vermittelt und Ableistung von Arbeitsstunden pädagogisch betreut, die überwiegend im Freien stattfinden. Außerdem gehört zu K.A.R.L. ein Beratungsangebot, das sich vorrangig an Jugendliche und Heranwachsende richtet, die Straftaten begangen haben, die gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Internet stattgefunden haben und Handlungen, die als "Cybermobbing" bewertet werden.

Die (Schul- und) Ganztags-Projekte an der Hemingway-Schule und der Johanna-Eck-Schule haben das Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen Alltag bedarfsgerecht zu unterstützen und zwischen den Unterrichtseinheiten für Entspannung und Aktivierung zu sorgen. Ab dem Frühsommer 2021 standen diese Projekte vor der Herausforderung, den Wiedereinstieg der Jugendlichen in ein Unterrichtsleben am Lernort Schule nach einer längeren Phase des Distanzlernens zu meistern. Hierzu wurden die bereits bestehenden Schwerpunkte angepasst oder auch neue konzeptioniert. So wurde den Schülerinnen und Schülern weiterhin eine aktive Bewegungspause angeboten, im Rahmen des Verspätungsempfangs deren Pünktlichkeit trainiert oder auch die Demokratiebildung durch Elemente, wie den Klassenrat bzw. die Unterstützung der Gesamtschüler:innenvertretung (GSV) gestärkt. Auch konnten wieder Arbeitsgemeinschaften (AG's) in jahrgangsübergreifenden Gruppen angeboten werden, welche über die reinen Bildungsaspekte hinaus das soziale Zusammenleben an der Schule beförderten. Au-Berdem wird von den Projekten ein Ausgleich von Bildungsbenachteiligungen einzelner Schüler: innen angestrebt, um im Idealfall wieder erfolgreich am regulären Unterricht teilnehmen zu können. So gibt es an der Johanna-Eck-Schule z. B.

die Möglichkeit, dass Jugendliche, welche dem Unterricht nicht 90 Minuten ohne Störungen folgen können, sich eigenständig für eine Pause entscheiden und die sogenannte "grüne Karte" ziehen und sich damit für eine begleitete Auszeit bei den Mitarbeitenden des Ganztages entscheiden. An der Hemingway-Schule lernen in drei gesonderten (temporären) Lerngruppen Jugendliche zusammen, welche einen besonderen Förderbedarf oder geistige Entwicklungsstörungen zeigen. Bei diesen erfolgreichen Angeboten kooperiert die Stiftung SPI sehr eng mit den zuständigen Jugendämtern. An der Hemingway-Schule läuft die Kooperation seit elf Jahren äußerst erfolgreich. An der Johanna-Eck-Schule schaut man inzwischen auf fast drei ausgesprochen gelungene Jahre der Kooperation zurück.

Das schulbezogene Kooperationsprojekt "myway" kooperiert mit der Hemingway Schule, der Ernst-Reuter- und der Willi-Brandt-Oberschule. Im "myway" werden Jugendliche aufgenommen, die nur noch schwer im Regelschulbetrieb beschult werden können, um dort einen Schulabschluss anzustreben. Mit fünf bis sechs Schülerinnen und Schülern pro Klasse kann auf die Bedarfe und Leistungsstände individuell eingegangen werden, da der Unterricht von einer Lehrkraft und einer begleitenden pädagogischen Fachkraft durchgeführt wird. Dabei wird an den Stärken der Schüler:innen angesetzt, um ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken. Spannende Projekttage fanden zu Themen, wie Berufsorientierung, Kunst, Rechtskunde oder sexueller Aufklärung statt. Während der Schulschließungen profitierten die Schüler:innen vom Einzel- und Tandemangebot im Projekt. Die ersten drei Schüler:innen verlassen das Projekt erfolgreich mit einem guten Mittleren Schulabschluss (MSA).

Im Projekt "Flucht nach vorn – Betreuung, Bildung und Beratung junger Flüchtlinge" werden junge Geflüchtete zwischen 16 und 25 Jahren alphabetisiert, sie besuchen Deutschkurse bis zum Niveau A2 und erlernen Grundkenntnisse der Mathematik. Viele Teilnehmende konnten in ihren Herkunftsländern keine Schule besuchen und sind nicht oder nur unzureichend im lateinischen Alphabet ausgebildet. Darüber hinaus werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sozialpädagogisch betreut und auf weiterführende Bildungsmaßnahmen vorbereitet. "Flucht nach vorn" ist aufgrund dieses

umfassenden Ansatzes eine Alternative für junge Geflüchtete, die in anderen Bildungseinrichtungen nicht zurechtgekommen sind.

Auch in den Jahren 2021 und 2022 bietet "SINA – Sprache, Integration und Austausch" zwei Deutschkurse für geflüchtete Frauen in Lichtenberg mit Kinderbetreuung an. Sowohl im Alphabetisierungskurs, als auch im A1-Kurs gibt es 12 Plätze. Neben den Deutschkursen liegt bei SINA ein weiterer Fokus darauf, die Frauen untereinander und im Sozialraum zu vernetzen.

Mit Unterstützung der Regiestelle des Schulversuchs "Ressourcen Geflüchteter nutzen – Erzieher:in werden" haben bis Juli 2022 bereits 65 kürzlich nach Deutschland eingewanderte Personen erfolgreich das Fachschulstudium zum/zur Erzieher:in absolviert und sind als pädagogische Fachkräfte in den Arbeitsmarkt eingemündet. Die Regiestelle begleitet zunächst Studium und Prüfungsphasen und unterstützt anschließend bei der Suche nach passenden Arbeitsstellen. Parallel steht sie den Partnerinnen und Partnern des Schulversuchs in den Fachschulen, Praxisstellen und Sprachkursträgern beratend zur Seite. In den vergangenen zwei Jahren war der Beratungsbedarf aller Teilnehmenden und Partner:innen aufgrund der pandemiebedingten Änderungen erheblich gestiegen.

Im Projekt "Rechtsstaat und Demokratie" vermittelt die Programmagentur Rechtskunde Berliner Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des Rechtsstaats und rechtsstaatlicher Verfahren für das demokratische Gemeinwesen. Insbesondere am Beispiel des speziell auf ihre Altersgruppe zugeschnittenen Jugendstrafrechts erleben die Jugendlichen die Praxis der Gewaltenteilung und erfahren die Bedeutung des Rechtsstaats, nicht zuletzt als Wahrer und Garant ihrer Rechte. Es werden ein- bis dreitägige Module angeboten, zu Themen wie (Cyber-) Mobbing, Jugendstrafverfahren, Wiedergutmachung, digitaler Verbraucherschutz, Bildrechte im Netz oder Hate Speech.

Zielgruppe sind vorrangig Schüler:innen der Klassenstufen 8 und 9 an Berliner Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien aller Schulträger im Land Berlin. Ein herausragendes Merkmal von "Rechtsstaat und Demokratie" ist die intensive Zusammenarbeit u. a. mit Präventionsbeauftragten der Polizei Berlin, Jugendgerichtshelferinnen und -helfern, (Jugend-)Richterinnen und -richtern sowie (Jugend-)Staatsanwältinnen und -anwälten, deren Einsatz – insbesondere in den dreitägigen Basismodulen mit gespielter Ge-

richtsverhandlung im Jugendgericht – dem Projektangebot ein besonders hohes Maß an Authentizität verleiht. Trotz teilweise massiver Einschränkungen und Umdisponierungen in Folge der Corona-Pandemie wurden im Berichtszeitraum knapp 300 Projekttage mit Schulklassen durchgeführt.

Seit dem Spätsommer 2020 gibt es das Projekt "ReDe Mit – Rechtskunde und Demokratieförderung in Berlin-Mitte" als gruppenbezogenes, curricular geprägtes Angebot der Jugendarbeit im Rahmen des Jugendförderplans. Im Rahmen des Projekts erhalten Kinder- und Jugendgruppen im Bezirk Mitte ein kostenfreies außerschulisches Workshopangebot zu den Themen Recht und Politik.

Das Projekt "HundeDoc" bietet eine kostenfreie Beratung und tiermedizinische Grundversorgung. Das mobile Angebot schafft einen Zugang zur Sozialarbeit für Menschen, die sozialen Hilfeangeboten mitunter kritisch bis ablehnend gegenüberstehen. Das Projekt kooperiert dazu mit anderen Einrichtungen. Im Jahr 2021 konnte der neue Versorgungswagen, das neue Praxismobil, in Betrieb genommen werden – die Jubiläumsfeier musste leider noch mal verschoben werden.





Seit November 2021 können minderjährige Personen, die ohne Begleitung Erwachsener in Deutschland Schutz suchen, in der erweiterten Erstaufnahme "Jugendwohnen URBAN" im Herzen Berlins untergebracht werden. In geschmackvoll eingerichteter Umgebung wird ihnen für ihre erste Zeit in Berlin ein sicherer Rahmen geboten. Ein multilinguales Team unterstützt die Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in der neuen Umgebung. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine ist die Zahl der Bewohner:innen sehr stark gestiegen. Neben einfachen Beratungsformaten bietet das Team der Unterkunft kulturell sensitive Aktivitäten und die Begleitung zu Terminen.

Seit März 2022 sind zwei mobile Kinderschutz-Teams am Hauptbahnhof eingesetzt, die die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten koordinieren und zu Kinderschutzfragen informieren und beraten. Außerdem bieten die Teams, die jeweils aus Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Sprachmittlerinnen und -mittlern bestehen, niedrigschwelle Angebote der pädagogischen Betreuungsunterstützung.

Vier Mitarbeitende des Geschäftsbereiches sind qualifiziert für die Gruppenleitung des "wir2"-Bindungstrainings für alleinerziehende Mütter und Väter, das von der Universität Düsseldorf entwickelt wurde. Es dient der Stärkung und Unterstützung der Alleinerziehenden in ihrer Rolle und trägt damit nachweislich zum Wohlbefinden von Eltern und Kind bei. Pandemiebedingt werden die Kurse seit 2021 auch online angeboten.

#### **Netzwerk- und Strukturarbeit**

Darüber hinaus existieren Formen und Projekte zur Qualifizierung der Netzwerk- und Strukturarbeit, z. B. Vernetzungsarbeit, Gremienarbeit, Arbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Dazu gehört unter anderem die Arbeit an verschiedenen Schnittstellen von der Jugendhilfe zu anderen Institutionen und das Instrument der Programmagenturen.

Die "Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz" bietet die fachliche Beratung an den Schnittstellen der Jugendhilfe zu den Berufsgruppen Polizei, Justiz und Schule zur Kinder- und Jugenddelinquenzprävention und Themen, die damit in Verbindung stehen, wie z. B. Kindeswohlgefährdung oder Schuldistanz. Dabei ar-

beitet die "Clearingstelle" mit unterschiedlichen Instrumenten wie dem Aufbau von Netzwerken, der Vermittlung in Konflikten u. v. m., um die Zusammenarbeit der Institutionen zu erleichtern. Gleichzeitig werden Fortbildungen und Veranstaltungen angeboten sowie Materialien veröffentlicht. Im Jahr 2021 wurden Angebote als digitale Formate konzipiert, weitergeführt und umgesetzt. Zudem wurden nach zwei Jahren vorrangig digitaler Begegnungen, die ersten Präsenzveranstaltungen geplant und z. T. bereits umgesetzt.

Die Koordinierungsstelle des Präventionsrates Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Der Präventionsrat berät über die aktuellen Entwicklungen im Bezirk und die daraus entstehenden Präventionsbedarfe. Er vernetzt die bezirklichen Fachstellen und Akteure, fördert den Austausch und Dialog untereinander, stärkt Präventionsstrategien mithilfe wissenschaftlicher Expertisen und finanziert bezirkliche kriminal- und gewaltpräventive Initiativen und Projekte im Aufgabenfeld. Im Jahr 2021 befasste sich der Präventionsrat mit aktuellen Thematiken, u. a. mit den Auswirkungen der Coronapandemie auf die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden im Bezirk und die angepasste Arbeitsweise der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure.

Die "Netzwerkstelle Berufsorientierung" (NBO) unterstützt, berät und begleitet als Servicestelle 21 Schulen und ihre Kooperationspartner:innen in Berlin-Mitte bei der Umsetzung ihrer Angebote zur Berufsorientierung. Schwerpunkte im Austausch mit den Netzwerkschulen lagen im vergangenen Jahr auf der Digitalisierung der Berufsorientierung, der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern ohne Anschlussperspektive sowie der Zusammenarbeit mit Eltern.

Die "Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin" ist die landesweite Koordinierungsstelle für die Mitbestimmung junger Menschen in Berlin. Sie befördert die Verankerung der strukturellen Beteiligung auf Bezirks- sowie Landesebene und qualifiziert Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die "Drehscheibe" koordiniert zudem das landesweite Netzwerk für Kinder- und Jugendbeteiligung und setzt gemeinsam mit ihm Fachimpulse in der politischen Diskussion. Der Schwerpunkt in den Jahren 2021 und 2022 lag erneut im "Berliner Ju-

gendförder- und Beteiligungsgesetz", welches am 1. Januar 2020 in Kraft trat. Die "Drehscheibe" war in diesem Zusammenhang in der Entwicklung der "Rahmenkonzeption zur Umsetzung der Jugendförderpläne" involviert. Die Kolleginnen und Kollegen des Beteiligungsnetzwerkes bekamen seit 2020 in den Bezirken zum Großteil kollegialen Zuwachs. Für die Beteiligung an den bezirklichen Jugendförderplänen wurden nach und nach durch das Land Berlin finanzierte sogenannte Beteiligungskoordinatorinnen und -koordinatoren in fast allen Bezirken angestellt. Der Drehscheibe fällt hier die Aufgabe zu, die neuen Kolleginnen und Kollegen zu beraten und in das bestehende Beteiligungsnetzwerk zu integrieren.

Die Landeskoordinierungsstelle U18 hatte im Superwahljahr 2021 ein straffes Programm vor sich. Schon im Vorjahr entwickelte sie mit Hilfe von Kindern eine Broschüre mit unterschiedlichen Methoden zur Beteiligung. Bereits ein Jahr vor dem U18-Wahltag am 17. September begann die intensive Vorbereitung mit dem U18-Netzwerk. Dabei beschäftigte die U18-Landeskoordinierungsstelle und das Netzwerk zum einen die Frage "Mit welchen didaktischen Mitteln kann man Kindern und Jugendlichen die unterschiedlichen Wahlen (Bezirk, Land, Bund) näher bringen?" und zum anderen musste sorgfältig überlegt werden, mit welchen Corona-Schutzmaßnahmen die U18-Wahl in den unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt werden kann. Stark nachgefragt waren bei den Fachkräften auch wieder die angebotenen U18-Schulungen. Der Höhepunkt war dann die Wahl für Kinder und Jugendliche. Von über 260.000 Stimmen in ganz Deutschland gaben letztendlich in Berlin über 47.000 U18-Wähler:innen ihre Stimme allein zur Bundestagswahl ab! Für das Berliner Abgeordnetenhaus stimmten fast 15.000 junge Menschen

Das "Berliner JugendFORUM" ist seit Jahren ein etabliertes Format, um Jugendliche mit Politikerinnen und Politikern in Kontakt zu bringen. Die Stiftung SPI setzte die traditionelle Veranstaltung für das Jahr 2021 fort. Da das JugendFORUM als Großveranstaltung im Jahr 2020 coronabedingt ausfiel und leider auch im Jahr 2021 noch keine Großveranstaltung möglich war, setzte die "Drehscheibe" gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern das "JugendFORUM" digital um. Begleitet und beraten wurde sie dabei von einem jugendlichen Gremium, dem Jugendexpertinnen-

und Jugendexpertenrat, (JE:R). Die Übergabe der Forderungen der jungen Menschen an die Senatorin für Jugend, Sandra Scheeres und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, konnte via Live-Stream über YouTube mitverfolgt werden.

Von Mai 2018 bis Dezember 2021 war die Stiftung SPI vom Bezirksamt Neukölln beauftragt, die übergreifenden Maßnahmen zur Vernetzung der Neuköllner Bildungsverbünde zu koordinieren. Dazu gehörten regelmäßige Austauschtreffen und Weiterbildungsangebote für die Koordinierenden der Verbünde sowie eine jährliche Vernetzungsveranstaltung für alle Neuköllner Bildungsakteure. Im Jahr 2021 wurden die Vernetzungstage der Neuköllner Bildungsverbünde in digitaler Form durchgeführt. An vier aufeinander folgenden Tagen hatten die Bildungsakteure Gelegenheit, sich in Workshops zu den Themen "Aufholen nach Corona", "Gesund von der Kita in die Schule", "Einfache Sprache und Elternbeteiligung" sowie "Neukölln aus Sicht junger Menschen" auszutauschen und ihr Wissen zu erweitern.

### Vielfalt und Demokratieentwicklung

Das Zusammenleben in der pluralistischen Einwanderungsgesellschaft bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen, wenn es eine Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichheit und Ungleichwertigkeit gibt. Die Projekte des Geschäftsbereiches Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung bieten staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren, Einrichtungen, Projekten und Initiativen Beratungs-, Vernetzungsund Qualifizierungsdienstleistungen sowie Organisationsberatung, vor allem für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, an. Die Projekte gehen dabei sowohl auf die ressourcenorientierte Gestaltung des Zusammenlebens in Vielfalt ein als auch auf Demokratiedistanz und Demokratiefeindlichkeit, Diskriminierung, Ausgrenzung und Hasskriminalität. Dabei unterstützen sie die Verankerung der Werte und Normen der freiheitlichen und rechtsstaatlichen Demokratie sowie der allgemeinen und unteilbaren Menschenrechte in der Alltagskultur.

Das Projekt "MOSAIK" ist ein durch das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt gefördertes Projekt zur Prävention politisch motivierter Militanz und zur Stärkung freiheitlich-demokratischer Grundwerte und Normen im Land Sachsen-Anhalt. Es bietet pädagogi-



schen Fachkräften sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung konkrete, individuelle und auf die jeweiligen Bedarfe angepasste Unterstützung bei der Erweiterung und Stärkung ihrer Methoden und Handlungsoptionen im Umgang mit politisch motivierter Militanz, Extremismus und Demokratiefeindlichkeit aller Phänomenbereiche.

Die Bildungs- und Beratungsstelle "PHÄNO" unterstützt seit September 2020 pädagogische Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung sowie Polizeidienstkräfte in Niedersachsen bei ihrer Arbeit im Umgang mit ideologisch motivierter Delinquenz und politischer Militanz junger Menschen. Als eines der vom Landespräventionsrat Niedersachsen geförderten Projekte konzentriert sich "PHÄNO" auf die Vermittlung von Wissen zu Dynamiken jugendlicher Radikalisierungsprozesse. Damit verbunden sind auch Subthemen, wie beispielsweise Antisemitismus, Verschwörungstheorien, die eine phänomenübergreifende Schnittstelle zwischen verschiedenen Extremismusformen bilden.

Mit dem Ziel, politisch motivierter und religiös begründeter Militanz präventiv entgegenzuwirken, fördert das Bundesmodellprojekt "Fortbildung,



Austausch, Netzwerke (F.A.N.) Berlin-Brandenburg" im Bereich der Extremismusprävention die Handlungssicherheit von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Umgang mit menschen- und demokratiefeindlichen Einstellungen und Handlungen. Das Projekt bietet unterschiedliche demokratiestärkende (Online-) Fortbildungsformate sowie internetbasierte und multimedial gestützte methodische Ansätze, die zu einer erhöhten Handlungssicherheit im Rahmen der Arbeit mit Jugendlichen beitragen.

Die Stiftung SPI koordiniert neben dem "Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle" für Marzahn-Hellersdorf auch das Register für Reinickendorf. Die Register dokumentieren diskriminierende Vorfälle und extrem rechte Aktivitäten in einer Online-Chronik. Dazu gehören Propaganda oder Beleidigungen mit rassistischen, antisemitischen oder LGBTIQ-feindlichen Inhalten, aber auch Angriffe und andere diskriminierende Handlungen. Die Vorfälle werden von Bürgerinnen und Bürgern sowie Netzwerkpartnerinnen und -partnern gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Das Projekt "Diversity-orientierte Interkulturelle Kompetenz" (DIKO Berlin) begleitet im Landesnetzwerk Berlin des Förderprogramms "Integration durch Qualifizierung" (IQ) die Arbeitsagenturen, Jobcenter sowie soziale Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitenden bei der Gestaltung interkultureller Öffnungs- und vielfaltsorientierter Veränderungsprozesse mit fachlichen Inputs, Fortbildungen und Organisationsberatung. Die Angebote finden seit der Pandemie digital statt.

Das "Mobile Beratungsteam Berlin für Demokratieentwicklung" (MBT Berlin) unterstützt bei der Lösung vorurteilsbasierter Konflikte, im Umgang mit demokratiefeindlichen Haltungen sowie bei der Auseinandersetzung mit Herausforderungen gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit im Gemeinwesen. Das MBT Berlin bietet Beratungen, Prozessbegleitungen, Fortbildungen und Moderationen sowohl in Präsenz als auch online an und richtet sich vorwiegend an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Das MBT Berlin berücksichtigt in seinen Angeboten auch aktuelle Konfliktlagen wie die Corona-Krise oder den Krieg in der Urkraine, die Auswirkungen

auf das Stadtgeschehen haben, um die Stadtgesellschaft im Umgang mit diesen Herausforderungen zu stärken.

Das Modellprojekt "Erzählt und zugehört! Lebensgeschichten im Dialog" erprobte und entwickelte gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dialogische und biografische Ansätze mit dem Ziel, Lebensgeschichten vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen zu betrachten und anzuerkennen und diese als Ressource für ein demokratisches Miteinander zu aktivieren. Das Projekt endete im Dezember 2021, es besteht aber weiterhin das Angebot eines Online-Kurses zur biografischen Methodenarbeit.

Im Projekt "Kommunales Konfliktmanagement" werden seit November 2021 Kommunen mithilfe einer auf die lokalen Bedingungen ausgerichteten passgenauen Unterstützungsstruktur bei der Analyse, Bearbeitung und Prävention von Konflikten begleitet. Im Projekt arbeiten Mitarbeitende der Geschäftsbereiche Strategien sozialer Integration und Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung zusammen an der Umsetzung. In den teilnehmenden Kommunen werden Verfahren und Strukturen zur Konfliktbearbeitung entwickelt, die Kommunikation, Kooperation und Handlungssicherheit der relevanten Akteurinnen und Akteure verbessert sowie ein nachhaltiges und lebendiges Netzwerk für den interkommunalen und Strukturebenen übergreifenden Austausch etabliert.

"DiverCon" (Diversity Consult) bietet neben den kostenfreien Leistungsangeboten im Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung Beratung, Begleitung, Fortbildungen und Fachinputs für Einzelpersonen, Teams und Organisationen zu allen Fragen rund um das Thema Diversity kostentransparent und passgenau an. Die Entwicklung einer vielfaltsorientierten Unternehmenskultur, eine vielfaltsorientierte Teamentwicklung oder die coachende Beratung der Geschäftsführung zur Implementierung eines erfolgreichen Diversity Managements können mögliche Angebote sein. Seit September 2021 wird das erforderliche Wissen zu Diversity kompakt, interaktiv und wissenschaftlich fundiert in einer Weiterbildung angeboten. Die Teilnehmenden lernen Instrumente und Methoden kennen, die sie sowohl für den Einstieg als auch für die weiterführende Arbeit im Themenfeld Diversity fit machen.

#### Gemeinwesen und Stadtentwicklung

Die Leitfrage "Wem gehört die Stadt?" verdeutlicht das Spannungsfeld der Partizipation in einer Stadt der Vielfalt mit ihren verschiedensten Nutzerinteressen und Verdrängungsprozessen. Auch hier ist vor allem der ressortübergreifende Querschnittsansatz der Beteiligung von Bedeutung. Kinder und Jugendliche sehen und nutzen die Stadt anders als Erwachsene, neuzugewanderte Menschen anders als Alteingesessene.

Dabei bilden die Prinzipien der fachübergreifenden Zusammenarbeit und der Orientierung auf den Sozialraum die tragenden Säulen der Projekttätigkeit. Diese wird zunehmend geprägt von Themen wie Gewaltprävention, Gentrifizierung oder Integration geflüchteter Menschen und bildet in ihrer Suche nach integrierten Lösungen ein charakteristisches Spektrum aktueller stadtentwicklungspolitischer Herausforderungen ab.

Die Projekte im Bereich Gemeinwesen und Stadtentwicklung bringen auf regionaler Ebene Verantwortliche aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zusammen, die auf das lokale Gemeinwesen bezogene und abgestimmte Strategien entwickeln: zur Förderung einer vielfältigen Kultur des Zusammenlebens im Fördergebiet. Hier ist vor allem der ressortübergreifende, beteiligungsorientierte Querschnittsansatz von Bedeutung. Darüber hinaus unterstützt der Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung zusammen mit einem ARGE-Partner die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales bei der Umsetzung des Programms "Zukunftsinitiative Stadtteil II" (ZIS II).

Das Fördermittelmanagement unterstützt mit seinen Projekten "Programmdienstleister" (PDL) und "Arbeitsgemeinschaft Stadtteilzentren" (ARGE STZ) die Umsetzung des Förderprogramms "Zukunftsinitiative Stadtteil II" im Rahmen der EU-Strukturförderung und der Städtebauförderung des Bundes hinsichtlich programmgemäßer Bewilligung und Abrechnung der eingesetzten Mittel von EU, Bund und Land der einzelnen Teilprogramme in beratender und prüfender Funktion. Ziel der Förderung ist, die ungleichen innerstädtischen Lebensbedingungen weiter abzubauen und lokale Potenziale zu aktivieren. Soziale Infrastrukturen sollen verbessert und an lokale Erfordernisse angepasst werden, öffentlicher Stadtraum und Freiflächen sollen aufge-



wertet werden, der quartiersbezogene Klimaschutz soll verbessert werden, der soziale Zusammenhalt soll ebenso gestärkt werden wie Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement.

Die Ziele der fünf "Partnerschaften für Demokratie" sind die Förderung einer vielfältigen Kultur des Zusammenlebens im Fördergebiet, die Stärkung des Engagements und Unterstützung der Vernetzungsangebote gegen demokratie- und menschenfeindliche Phänomene, die Erprobung innovativer Beteiligungsansätze und die Bearbeitung lokaler Problemlagen. Die Stiftung SPI ist mit der Durchführung in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Marzahn-Hellersdorf und Spandau beauftragt. In jährlichen Demokratiekonferenzen auf Bezirksebene werden – aktuell vorrangig online, hybrid oder in Präsenz – gesellschaftliche Themen fachlich und mit lokalem Bezug diskutiert und Entwicklungsimpulse gesetzt. Dafür wurden Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft wie Petra Pau (Bundestagsvizepräsidentin), Wilhelm Berghan (Universität Bielefeld) oder Daphne Büllesbach (Institut Solidarische Moderne) oder Samuel Salzborn (Beauftragter für Antisemitismus Berlin) eingeladen.

Die Vielfalt an Lebensrealitäten ist gerade im Samariterkiez in Berlin-Friedrichshain alltäglich spürbar. Das "Kiezbüro im Samariterviertel" ist eine erste Anlaufstelle für die Anliegen der Anwohnenden. Es fördert das freiwillige Engagement im Kiez, gestaltet Beteiligungsprojekte, begleitet Anwohnende bei der Umsetzung ihrer Projektideen und vernetzt Nachbarschaftsinitiativen miteinander. Zu den Aktionen zählte zum Beispiel die fortgesetzte Begrünung der Bänschpromenade mit heimischen Insektenfutterpflanzen, ein Online-Beteiligungsprojekt zur Gestaltung einer neu geschaffenen Fußgänger:innenzone, die Durchführung zweier Kiez-Tauschmärkte, ein Kooperationsprojekt mit dem Zero Waste e. V. zum Thema "Mehrwegbehältnisse in der Gastronomie" sowie ein Coronakonformer Laternenumzug durch den Kiez. Durch die Angebote des Kiezbüros werden bestehende Strukturen im Kiez gestärkt sowie neue Handlungsräume für die Anwohnenden geschaffen.

Das Projekt StRAWanzerei soll die Mononutzung auf dem RAW-Gelände aufbrechen und den Teil des RAW.OST für alle Personengruppen nutzbar machen. Es sollen hier Maßnahmen entwickelt und erprobt werden, um mit einem verbesserten Zustand des öffentlichen Raums den Gestaltungswillen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie das Sicherheitsgefühl der Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern. Die anstehende Entwicklung des Geländes durch den Eigentümer bietet dafür einen geeigneten und einmaligen Zeitpunkt. Das Projekt bietet Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Zuwandernden die Möglichkeit, sich in den Kiez und die Gesellschaft zu integrieren.



Seit September 2020 steht ein Pumptrack auf dem RAW-Gelände in Friedrichshain – und ist ein Riesenerfolg! In Zeiten der Verkehrswende und Distanzierung erscheint dieses Angebot an der frischen Luft noch erstrebenswerter als sonst. Bisher wurden fast eine Million Runden mit Skateboards, Fahrrädern, Rollschuhen oder Rollern gefahren. Seit Mai 2021 wird das Gelände durch Beete für die Nachbarschaft weiter aufgewertet und für den Aufenthalt attraktiver gemacht.

Die Kiezhausmeisterei begann ihre Arbeit im Juni 2021 mitten in der aktuellen Pandemie, die dem öffentlichen Raum in Berlin einen neuen Stellenwert verschaffte. Die temporäre Schließung der meisten kulturellen und gastronomischen Einrichtungen zog viele Hauptstädter in die Naherholungsgebiete und trieb die sowieso schon starke Frequentierung der Parks und Plätze im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zusätzlich in die Höhe. Die Kiezhausmeisterei unterstützt das Straßen- und Grünflächenamt seitdem nicht nur unbürokratisch bei der Reinigung und Instandhaltung des öffentlichen Raumes, sie nimmt auch Kontakt zu Nutzerinnen und Nutzern auf, informiert über Müllvermeidung und weist auf weiterführende Angebote hin – häufig auch auf Beratungsstellen für Menschen in Krisensituationen, die ihnen in den Parks begegnen. Sie verteilen mit ihren

elektronischen Lastenrädern auch Infoblätter für Sperrgutaktionen, beseitigen Gefahrenstellen im Straßenland, transportieren Sperrmüll ab und realisieren sogar kleinere Bau- und Sanierungsvorhaben für verschiedene Einrichtungen im Bezirk. Gleichzeitig sind sie immer im Gespräch mit Anwohnenden und betreuen sogenannte Kiezhelfer:innen – Jugendliche, die von einem Gericht zur Ableistung von Freizeitarbeiten verurteilt wurden und diese im Projekt ableisten können. So schaffen sie eine Brücke zwischen Stadtentwicklung, Eigenverantwortung und gemeinschaftlichem Zusammenhalt.

### **Projekte**

### Jugendfreizeitprojekte

Abenteuerspielplatz Stadt der Kinder >
Familienzentrum am Nauener Platz >
Haus der Jugend >
Jugendfreizeiteinrichtung "new way" >
MÄDEA – Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen >
Werk9 – Theater und Musik von Jugendlichen in Berlin-Mitte >
Wir.Machen.Zukunft. >

# Beratung, Bildung & Integration junger Menschen

Büro für Diversionsberatung und -vermittlung >
Erweiterte Erstaufnahme >
Fallschirm – Hilfen für straffällig gewordene Kinder
und Jugendliche >
Flucht nach vorn – Beratung, Bildung und
Betreuung junger Flüchtlinge >
HundeDoc – Tierärztliche Versorgung an Berliner
Brennpunkten >
K.A.R.L. – Kommunikation.Arbeit.Reflexion.Lernen. >

Kinderschutzteam Hauptbahnhof >
Kommunales Konfliktmanagement >
Programmagentur Rechtskunde – Rechtsstaat und

Demokratie > Regiestelle "Ressourcen Geflüchteter nutzen –

Erzieher:in werden" > Schulbezogenes Kooperationsprojekt "myway" >

Schulprojekte an der Hemingway-Schule >
Schulprojekte an der Johanna-Eck-Schule >

SINA – Sprache, Integration und Austausch für geflüchtete Frauen >

Wir2 – Bindungstraining für Alleinerziehende >

### **Netzwerk- und Strukturarbeit**

Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz > Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin JugendFORUM > Koordinierungsstelle Neuköllner Bildungsverbünde > Netzwerkstelle Berufsorientierung in Berlin-Mitte > Präventionsrat Charlottenburg-Wilmersdorf > U18 – Die Wahl für Kinder und Jugendliche >

### **Vielfalt und Demokratieentwicklung**

Beratungs- und Bildungsstelle »Phäno« für Demokratie, Recht und Freiheit > DIKO Berlin – Diversity-orientierte Interkulturelle Kompetenz für Berlin > DiverCon (Diversity Consult) > F.A.N. Berlin-Brandenburg – Für Demokratie, Recht und Freiheit > Kommunales Konfliktmanagement (KoKoMa) > Mobiles Beratungsteam Berlin für Demokratie-entwicklung (MBT Berlin) > MOSAIK – Bildungs- und Beratungsstelle für Demokratie, Recht und Freiheit > Register Marzahn-Hellersdorf > Register Reinickendorf >

### Gemeinwesen und Stadtentwicklung

Fördermittelmanagement >
Kiezbüro im Samariterviertel >
Kiezhausmeisterei >
Partnerschaft für Demokratie Charlottenburg-Wilmersdorf >
Partnerschaft für Demokratie Hellersdorf >
Partnerschaft für Demokratie Marzahn >
Partnerschaft für Demokratie Spandau >
Pumptrack >
StRAWanzerei >

#### Kontakt

Leitung: Konstanze Fritsch

Frankfurter Allee 35 – 37, Aufgang C, 10247 Berlin +49.0.30 493 001 10 +49.0.30 493 001 12 fax

☐ lebenslagen@stiftung-spi.de www.stiftung-spi.de/lebenslagen >



### Niederlassung Brandenburg Nord-West | Süd-Ost



Die Niederlassung Brandenburg mit den Geschäftsbereichen Süd-Ost und Nord-West versteht soziale Arbeit als Koproduktion aller Akteurinnen und Akteure, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Familien deren Perspektiven zu entwickeln. Die Niederlassung Brandenburg beteiligt sich an der Entwicklung von Modellen sozialer Arbeit und setzt diese als Träger eigener Praxis in derzeit 13 von 18 Landkreisen/kreisfreien Städten des Landes Brandenburg um. Unsere Basis sind Jugendfreizeit- und Jugendkulturarbeit in zentralen Einrichtungen, bedarfsorientierte Hilfen für Jugendliche in besonderen Lebenslagen, unter anderem Streetwork, sozialpädagogische Familienhilfe, Sozialarbeit an Schulen, Kindertagesbetreuung und Angebote für Familien. Die über Jahrzehnte gewachsene Vielfalt unserer Angebote ermöglicht es schnell und unkompliziert in nahezu allen Handlungsfeldern sozialer Arbeit bedarfsorientierte Konzepte zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.

The business units for the Brandenburg Southeast and Northwest locations see social work as a co-production of several actors who have made it their mission to develop their potentials together with children, youth and families. The business units of our locations in Brandenburg are involved in the development of models of social work and implement this in its own practice as a service provider in 13 of 18 areas of the state of Brandenburg. Our basic work consists of youth retreats and youth cultural work in centralised facilities, need-based assistance for youth in special life situations, including street work, make-up school leaving certificates, social work at schools – day-time childcare and services for families. Having grown over decades, the variety of our offers makes it possible to quickly and easily develop and successfully implement needsoriented concepts in almost all areas of social work.

Les secteurs d'activité des sites de Brandebourg Nord-Ouest et Sud-Est considèrent le travail social comme une coproduction de nombreux acteurs dont l'objectif est de permettre à des enfants, des jeunes et leurs familles de développer leurs perspectives. Les secteurs d'activités des sites de Brandebourg participent au développement de modèles de travail social et s'efforcent de les mettre en œuvre dans 13 des 18 cantons du Land de Brandebourg. Ils sont fondés sur la culture et les loisirs de jeunesse, l'aide spécialisée pour les

jeunes aux besoins spécifques, notamment à travers du streetwork, grâce au passage de diplômes tardifs, ou encore du travail social dans les écoles, mais aussi de l'accueil d'enfants et autres offres pour les familles. De plus en plus nombreuses et variées au fl des décennies, nos offres nous permettent de développer et de mettre en œuvre avec succès des concepts adaptés aux besoins dans presque tous les domaines d'action du travail social.

Las áreas de Brandeburgo Noroeste y Sureste entienden el trabajo social como una coproducción de muchos actores, que se han comprometido a trabajar conjuntamente con niños, jóvenes y familias con el propósito de desarrollar perspectivas para ellos. Nuestro establecimiento de la región de Brandeburgo participa en el desarrollo de modelos de trabajo social y los aplica, además, bajo su propia titularidad en 13 de 18 comarcas de la región de Brandeburgo. La base de los modelos es el trabajo social con respecto al tiempo libre de los jóvenes y a la educación cultural de los jóvenes en instituciones centralizadas, la prestación de asistencia basada en sus necesidades en circunstancias especiales, incluyendo al trabajo de calle, a la finalización de los estudios, al trabajo social en escuelas, a la atención en guarderías y centros de jornada completa y en ofertas destinadas a las familias. La variedad de nuestras ofertas, creada durante décadas, permite desarrollar e implantar con éxito, rápidamente y sin complicaciones, conceptos basados en las necesidades en casi todos los campos de actuación del trabajo social.





Aktuell werden in den beiden Brandenburger Geschäftsbereichen (GB) der Stiftung SPI 122 Einzelprojekte in den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kindertagesbetreuung, Stadtentwicklung und Gemeinwesen sowie berufliche Integration realisiert. Durch die kontinuierliche Präsenz in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Dahme-Spreewald, Oder-Spree, Teltow-Fläming (GB Süd-Ost), Märkisch-Oderland, Barnim, Potsdam-Mittelmark, Havelland und Oberhavel (GB Nord-West) sowie in den kreisfreien Städten Frankfurt (Oder), Cottbus (GB Süd-Ost) und Potsdam (GB Nord-West) wird die Niederlassung Brandenburg als landesweit tätiger Träger wahrgenommen und nachgefragt.

Vorhaben mit landesweiter Ausstrahlung, u. a. das Programm "Initiative Sekundarstufe (INISEK) I", die Jugendkulturtage und der Kongress der Jugendarbeit des Landes Brandenburg, werden im Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost verantwortet. Finanziert werden die Aktivitäten aus Mitteln der Kommunen, des Landes und des Bundes sowie der Europäischen Union.

In den Brandenburger Geschäftsbereichen sind, mit Stand 30.04.2022, 335 Mitarbeitende, davon 201 weibliche, 134 männliche, 111 in Vollzeit und 224 in Teilzeit tätig.



Die regionale Koordinierung der Aktivitäten erfolgt an den jeweiligen Standorten. Darüber hinaus sind alle Projekte einer der folgenden Fachgruppen zugeordnet, in denen fachliche Anleitung und Austausch organisiert sind:

- Häuser,
- Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit,
- Kindertagesbetreuung,
- Hilfen zur Erziehung,
- Gemeinwesen,
- Bildung,
- berufliche Integration,
- Medien,
- Regionalpartner.

In den Bereichen berufliche Integration und arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit gibt es eine enge Kooperation mit der SPI Ausbildung & Qualifizierung Berlin-Brandenburg gemeinnützige GmbH (SPI A&Q gGmbH), in der seit dem Jahr 2009 die entsprechenden Aktivitäten der Niederlassung gebündelt werden.

### **Inhaltliche Schwerpunkte**

Kern der Tätigkeit der Stiftung SPI im Land Brandenburg ist in der Praxis gelingende soziale Arbeit. Voraussetzung dafür bleibt die Umsetzung fachlicher Standards, Verlässlichkeit in der Kooperation mit lokalen Partnern sowie die permanente Überprüfung und Weiterentwicklung der vorgehaltenen Angebote. Die Geschäftsbereiche im Land Brandenburg beteiligen sich auf unterschiedlichen Ebenen an der fachlichen Diskussion und versuchen, die dabei gewonnenen theoretischen Erkenntnisse in die praktische Arbeit an den Standorten einfließen zu lassen. Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren bzw. sind die Wirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche als auch diese im gesellschaftlichen Kontext zu erkennen und negativen Folgen entgegenzuwirken. Darüber hinaus standen die Bewältigung der gegenwärtigen zweiten globalen Krise durch die Entwicklung und Implementierung von sinnvollen Angeboten für Geflüchtete sowie Maßnahmen, die der gesellschaftlichen Destabilisierung entgegenwirken, im Fokus.

# **Aufholen nach Corona**

Nach nunmehr zwei Jahren mit dem Virus SARS-CoV-2 sind die sozialen und psychischen Folgen der Pandemie in nahezu allen Alters- und Bevöl-

kerungsgruppen spürbar. Neben dem vermehrten Auftreten von Angst- und Essstörungen nehmen die Fachkräfte in den Einrichtungen und der Sozialarbeit an den Schulen verstärkt den Rückgang sozialer Kompetenzen wahr. So scheint es, dass gerade das soziale Miteinander und der konstruktive Umgang mit Konflikten und anderen Meinungen neu gelernt werden muss. Die Stiftung SPI im Land Brandenburg begegnet dieser Entwicklung auf zweierlei Wegen. Zum einen durch die verstärkte Initiierung kompetenzfördernder Mikroprojekte in den regulären Angeboten, zum anderen durch die Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) des Landes Brandenburg bei der Umsetzung des Programms "Aufholen nach Corona". Im Auftrag des MBJS unterstützt die Stiftung SPI als "Regionalpartner Süd-Ost" das Ministerium bei der Umsetzung des Programms an derzeit über 476 Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft im Süden und Nordosten Brandenburgs. Mit dem Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" für Kinder und Jugendliche steht den Schulen in der Säule "Lern- und soziale Kompetenzförderung durch unterrichtsbegleitende/außerschulische Angebote" ein individuelles Schulbudget für die Umsetzung von Projekten zur Förderung der fachlich-methodischen sowie sozial-emotionalen Kompetenzen zur Verfügung.





# Partizipationsprojekte und kulturelle Bildung für Demokratieentwicklung

Deutlich spürbar in nahezu allen Arbeitskontexten, sei es in den Familienzentren, den Hilfen zur Erziehung oder den Maßnahmen zur beruflichen Integration, ist eine hohe Politikverdrossenheit, gepaart mit einem immensen Misstrauen und einem gewissen Stolz, "dagegen" zu sein. Dabei lässt sich das "dagegen sein" nicht konkret einzelnen Themen zuordnen, es scheint sich gegen jedwede Art öffentlicher Entscheidung zu richten. Dabei wird den Menschen, die diese öffentlichen Entscheidungen mittragen, unterstellt, sie seien nicht intelligent genug, die dahinterliegenden Lügen zu erkennen. Diese Haltung trägt sich aktuell durch weite Teile der Brandenburger Bevölkerung und die zunehmende Verfestigung dieser durchaus antidemokratischen Haltungen ist besorgniserregend. Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, setzt die Stiftung SPI in Brandenburg gegenwärtig unterschiedlichste Partizipationsprojekte in ihren Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, den Familienzentren und ihren soziokulturellen Zentren um. Ziel ist es dabei, durch den Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung wieder in den Dialog zu kommen, andere Meinungen zu akzeptieren und die eigene begründen zu können.

Als anerkannter Beratungsträger im Land Brandenburg berät die Stiftung SPI darüber hinaus verstärkt freie Träger und Kommunen zur Implementierung partizipativer Prozesse in ihren Strukturen und Verfahren.

Zwei weitere wichtige Bausteine in der Arbeit gegen antidemokratische Tendenzen in der Bevölkerung sind die kulturelle Bildung und die Medienbildung. Die Bedeutung kultureller Bildung für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen ist inzwischen anerkannt. Kulturelle Bildung schafft neue Lernkulturen und beeinflusst nachhaltig das Leben Jugendlicher. Die Chancen, die kulturelle Bildung für gelingende Integration und Inklusion bietet, sind bekannt und werden in unterschiedlichen Partnerschaften genutzt. An außerschulischen Lernorten erreichen die Angebote der Stiftung SPI Kinder und Jugendliche, die sie zu kreativen Tätigkeiten animieren. Die Ansätze der kulturellen Bildung bieten eine Plattform, um gesellschaftspolitische Inhalte und demokratische Praxis mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam zu erarbeiten.

Insbesondere in den zentralen Einrichtungen der Stiftung SPI in Potsdam, Senftenberg, Spremberg, Bad Freienwalde und Frankfurt (Oder) erhalten Kin-





der und Jugendliche über musische und ästhetische kulturelle Bildung die Möglichkeit, sich zu sich selbst und der Welt zu verhalten. Medienbildung setzen die beiden Brandenburger Geschäftsbereiche vorranging in den Jugendinformations- und Medienzentren (JIM) um. An den Standorten in Frankfurt (Oder), Senftenberg, Baruth/Mark, Spremberg und Velten verstärken die JIM der Stiftung SPI aktuell ihre Angebote zur Medienkompetenzentwicklung für alle Altersgruppen. Denn nur wer versteht, wie Algorithmen in Suchmaschinen funktionieren und wie das eigene Such- und Leseverhalten die Informationsanzeige auf Informationsplattformen und sozialen Medien beeinflusst, kann mit den Informationen reflektiert umgehen und sich entsprechend dazu verhalten.

### Hilfen für Geflüchtete

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine war es der Stiftung SPI in Brandenburg ein Bedürfnis, schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. So wurden ihre dreizehn Standorte binnen Tagen zu zentralen Anlaufstellen für Spenden. Über internationale Kontakte konnten Verbindungen in die Ukraine, sowohl direkt zur Stadt Kiew als auch zu einer Organisation, die in der Ukraine mit körperlich beeinträchtigten Kindern arbeitet, aufgebaut werden.

Mit Lastkraftwagen von Brandenburger Speditionen, die ebenfalls unterstützen wollten und eigenen Transportern wurden die Hilfsmittel dann über Polen und Ungarn in die Ukraine gebracht. Nahezu parallel wurde mit den Landkreisen und Städten begonnen die Unterbringung, Betreuung und Integration der Geflüchteten in Brandenburg zu realisieren. So betreibt die Stiftung SPI in Spremberg seit 2015 eine Gemeinschaftswohnunterkunft für Geflüchtete, die ihre Aufnahmekapazitäten aktuell fast verdoppelt hat. Ebenfalls im Landkreis Spree-Neiße wurde die Geflüchtetenberatung ausgebaut, die nunmehr 80 Familien im Landkreis, die privat untergekommen sind, berät und bei Ämtergängen unterstützt. Unter anderem in Potsdam und Cottbus wurden und werden Angebote der Kindertagesbetreuung initiiert und an anderen Standorten, wie in Märkisch-Oderland, finden Sprachkurse statt.

Die seit dem Jahr 2015 gewonnenen Erfahrungen in der Integration von Geflüchteten hilft den Einrichtungen und Projekten dabei, bisher gelungene Praxis kurzfristig auf die neue Gruppe Geflüchteter anzupassen. Die Stiftung SPI in Brandenburg versteht Integration als Querschnittsaufgabe und stellt sich dieser auch durch die Öffnung ihrer spezifischen Angebote – u. a. in der offenen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Familienarbeit, Kindertagesbetreuung – für Geflüchtete.



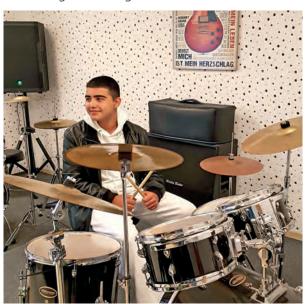
# Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg

Im Berichtszeitraum betrieb die Stiftung SPI neun Kindertageseinrichtungen darunter sieben Horte und zwei Kindertagesstätten. Gegenwärtig werden intensive Vorbereitungen getroffen, um noch im Sommer 2022 zwei weitere Einrichtungen zu eröffnen. Dabei handelt es sich um eine Kindertagestätte in Wustermark im Landkreis Havelland und einen weiteren Hort in Heckelberg im Landkreis Märkisch-Oderland. Mit dem weiteren Wachstum in diesem Segment des Brandenburger Angebotsspektrums der Stiftung SPI wird im kommenden Berichtszeitraum auch die weitere Verbesserung interner Strukturen zur weiterführenden Sicherung der Qualität in diesem Segment in den Fokus der Arbeit rücken.

# Regionale und internationale Vernetzung für die Jugendarbeit

Abseits der Krisen ging und geht die bedarfsgerechte Entwicklung der Angebote beider Brandenburger Geschäftsbereiche der Stiftung SPI gemeinsam mit Kommunen, Landkreisen und Ministerien weiter.

Bereits am 26. und 27. August 2021 konnte der 4. Brandenburger Kongress der Jugendarbeit "Grenzenlose Jugend – in.zukunft" erstmals dezentral-hybrid an vier Veranstaltungsorten (Bad Freienwalde, Blossin, Cottbus, Potsdam) erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 420 Teilnehmende aus sozialer Praxis von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe diskutierten hier mit





Fachverbänden und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu den aktuellen Trends und Herausforderungen der Jugendarbeit. Sie erhielten Impulse, u. a. zu Themenbereichen wie digitale Formen der offenen Jugendarbeit und Jugendbeteiligung, den Umgang mit Rechtspopulismus und zum Strukturwandel und seinen möglichen Folgen. Im Ergebnis des gelungenen Kongresses wurde die Stiftung SPI gebeten, auch an der Vorbereitung des 4. Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit, der im September 2024 in Brandenburg stattfinden wird, mitzuwirken.

Jährlich werden in den Landkreisen Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree und Teltow-Fläming internationale Jugendbegegnungen und der internationale Fachaustausch umgesetzt. So haben sich in den vergangenen Jahren Partnerschaften nach Litauen, Frankreich, Kroatien, Polen und seit dem Jahr 2022 auch mit Griechenland entwickelt. Die bi- oder trilateralen Begegnungen ermöglichen es den jungen Menschen, ebenso wie den Fachkräften, hinter den eigenen Erlebnishorizont zu blicken, eigenes Handeln und die eigenen Einstellungen zu hinterfragen sowie interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

Ein besonderer Moment im Rahmen der internationalen Jugendarbeit sind alle zwei Jahre das trinationale Treffen "Brandenburger Jugendkulturtage" in der Jugendbildungsstätte Blossin. Bereits zum 15. Mal laufen gegenwärtig die Vorbereitun-



gen, so dass im September 2022 Jugendliche aus Deutschland, Polen und Litauen unter dem Motto "Together. Today & Tomorrow" mit verschiedensten kulturellen Mitteln zu ihrem Leben heute und ihren Visionen von der Zukunft in den Austausch gehen können.

# **Projekte**

### **Altreetz**

Schulsozialarbeit MOL >

# **Baruth/Mark**

Alternative, flexible Hortbetreuung "ArtKids" > Familienzentrum > Freizeittreff > Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) > Koordinierungsstelle Internationale Jugendarbeit im Landkreis Teltow-Fläming > Schulsozialarbeit >

# **Bad Belzig**

Koordinierungsstelle "Partnerschaft für Demokratie Hoher Fläming" > Kinder- und Jugendbeteiligungsfonds "Du hast den Hut auf!" > Lernwerkstatt "back to school" >

# **Bad Freienwalde**

Ambulante Erziehungshilfen >
Aufsuchende Familien(sozial)arbeit MOL, Nord >
Eltern-Kind-Zentrum MOL, Nord "Gioco" >
Jugend(sozial)arbeit in Bad Freienwalde und im
Amt Falkenberg-Höhe >
Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) >
Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Bürgerzentrum
"OFFi" >
Kita "Apfelbäumchen" Kompetenzagentur "MOL
Nord & Ost" >
Lernwerkstatt "OFFi" >
Netzwerkstelle "Arbeitsmarktintegration
Geflüchteter MOL" >
Quartiersmanagement Kernstadt >
Schulsozialarbeit MOL >

### **Beeskow**

Jugend-Team Beeskow >
Jugendtreff "Pier 13" >
Modellprojekt Sozialarbeit an Grundschulen >
Schulsozialarbeit am Gymnasium >
Schulsozialarbeit an Oberschule >
"Wir für hier" – Qualifizierung Jugendlicher >

### **Bohsdorf**

Camp Bohsdorf am Felixsee >

### Cottbus

Bundesprogramm "Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein" > Hilfen zur Erziehung > Jugend STÄRKEN im Quartier > Jugendberatungs- und Familienzentrum "Haus Jule" > Koordinierungsstelle im Bundesprogramm "Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung" > Kulturmittlung an Schulen > Kulturmittlung im Gesundheitswesen > Lernwerkstatt "Leonardos Meisterbude" > "Quartiersläufer" im Stadtteil Ströbitz > Zukunft durch Bildung – Integrationsförderung in Kita, Hort und Schule >

### **Eberswalde**

Jugendteam Eberswalde >
Lernwerkstatt "ImPuls" >
Mobile Jugendsozialarbeit >
Migrationssozialarbeit >
Schulsozialarbeit an zwei Oberschulen >

# **Falkenberg**

Jugend(sozial)arbeit in Bad Freienwalde und im Amt Falkenberg-Höhe >

# Frankfurt (Oder) Hilfen zur Erziehung >

Hort "Galaxie" >
Horthaus "Nordlicht" >
Jugend STÄRKEN im Quartier >
Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) >
Kiezkönner >
Mehrgenerationenhaus MIKADO >
Migrationssozialarbeit an der Oberschule
"Heinrich von Kleist" >
Quartiersmanagement Frankfurt (Oder) >
Schulsozialarbeit an der Oberschule
"Ulrich von Hutten" >
Vielfaltsgestalter >

### **Kolkwitz**

Familien- und Nachbarschaftstreff > Flüchtlingsbetreuung Initiative "Kolkwitz engagiert sich" >

### Leegebruch

Jugendklub "T-Point" >

# Leuenberg

Kita Eichhörnchen >

## Ludwigsfelde

Lernort "Daimlers Kompetenzwerkstatt" >

### Lübben

Schulsozialarbeit am Gymnasium > Schulsozialarbeit an der Förderschule >

# Müncheberg

Jugendklub > Schulsozialarbeit >

### Neutrebbin

Schulsozialarbeit MOL >

# **Oranienburg**

Lernwerkstatt "Kopfstütze" > Lernwerkstatt "Kompass" >

### **Panketal**

Jugendklub "Heizhaus Panketal" > Schulsozialarbeit an der Grundschule Panketal > Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Panketal >

### **Potsdam**

Fanprojekt Babelsberg > Hort "Buntstifte" > Hort "Farbklexe" > Jugendclub "clubmitte" > Jugendclub "j. w. d." > Jugendkultur- und Familienzentrum "Lindenpark" > Mach Musik > Neue Wege I und II – Integrationsbegleitung in den Arbeitsmarkt > Rechenzentrum Kunst- und Kreativhaus > Sozialarbeit an 19 weiterführenden Schulen > Wildwuchs Streetwork > Zentrum für Popularmusik (ZPOP) >

### **Prötzel**

Schulsozialarbeit MOL >

### **Rathenow**

Lernwerkstatt Perspektiven >

### Schönefeld

Schulsozialarbeit am Gymnasium >

# Schönwalde-Glien

Offene Jugendarbeit >

### Seelow

Kompetenzagentur MOL > Ambulante Erziehungshilfen >

## Senftenberg

Hort ART-Kids >

Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) >





"Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung" Koordinierungsstelle im Bundesprogramm > Koordinierungsstelle Internationale Jugendarbeit im Landkreis >

Kultur- und Freizeitzentrum Pegasus > Netzwerkstelle Demokratische Kultur > Schulsozialarbeit an der Marianne-Seidel-Schule > Schulsozialarbeit an der Dr.-Otto-Rindt Oberschule > Schulsozialarbeit am Friedrich-Engels-Gymnasium >

# **Spremberg**

Freizeitzentrum Bergschlösschen > Gemeinschaftsunterkunft Schomberg > Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) > Jugendclub Haidemühl > Lernwerkstatt Sprungbrett > Schulsozialarbeit an der Heidegrundschule > Schulsozialarbeit an der Lindgren-Grundschule >

# Strausberg

Ambulante Erziehungshilfen > Inklusion in Märkisch-Oderland > Kompetenzagentur MOL >

### Velten

Jugendklub Oase > Jugend-, Informations- und Medienzentrum (JIM) > Lernwerkstatt "PlanB" >

### Werder

Theater "Comédie Soleil" >

### Wiesenburg

Schulsozialarbeit >

### Wriezen

Eltern-Kind-Zentrum MOL Nord "Gioco" >

# Zehdenick

Lernwerkstatt Kompass >

# Zootzen

Kinder- und Jugendbildungsstätte > "Waldhof Zootzen" >

# **Landesweite Projekte**

Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" > Beratung Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit > Brandenburger Kongress der Jugendarbeit > INISEK I – Initiative Sekundarstufe > U18 – Die Wahl für Kinder und Jugendliche >



### **Kontakt**

# Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Nord-West

Leitung: Stefan Zaborowski (bis 15.09.2021), Andreas von Essen (16.09.–31.12.2021), Jenny Behnke (ab 01.01.2022) Stellvertretende Leitung: Andreas von Essen (bis 15.09.2021 sowie ab 01.01.2022)

Stahnsdorfer Straße 76 – 78, 14480 Potsdam +49.0.331 747 97 97 +49.0.331 747 97 44 fax

□ brandenburg.nw@stiftung-spi.de
 www.stiftung-spi.de/brandenburg-nw >

# Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg Süd-Ost

Leitung: Stefan Zaborowski (bis 15.09.2021), Jenny Behnke (ab 16.09.2021) Stellvertretende Leitung: Jenny Behnke (bis 15.09.2021), Frank Fiedler (ab 01.01.2022)

Franz-Mehring-Straße 20, 15230 Frankfurt (Oder) +49.0.335 387 27 80 +49.0.335 387 27 815 fax

□ brandenburg@stiftung-spi.de
 www.stiftung-spi.de/brandenburg-so >



Rawpixel.com/Shutterstock.com

Mit dem Geschäftsbereich Strategien sozialer Integration unterstützt die Stiftung SPI sowohl Bundes- als auch Landesministerien bei der Entwicklung und Umsetzung von Förderprogrammen. Die hierfür eingerichteten Servicestellen und die Programmagentur sichern die zielgerichtete sowie effiziente Programmumsetzung und tragen damit zur nachhaltigen Ergebnissicherung und konzeptionellen Weiterentwicklung bei. Die Förderprogramme nehmen entsprechend der Stiftungszwecke die Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung, die Unterstützung beim Erwerb von Zukunftskompetenzen und die Stärkung von Eigenverantwortung und sozialem Engagement in den Blick.

With the business unit Strategies of Social Integration, the Foundation SPI supports both national and state ministries in the development of funding programmes. The programme agencies set up for this purpose secure the targeted and efficient implementation of programmes and contribute thus to the sustainable maintenance of results and refining conceptual approaches. The funding programmes aim, in accord with the purpose of our foundation, to fight social isolation, support acquisition of job skills for the future, enhancing personal responsibility and social engagement.

Avec le secteur d'activité Stratégies d'intégration sociale, la fondation SPI soutient à la fois les ministères fédéraux et du Land de Berlin dans le cadre du développement et de la mise en œuvre de programmes de promotion. L'agence de programme et les centrales de coordination mis en place dans ce cadre assurent une mise en œuvre ciblée et efficace du programme et participent ainsi à l'assurance des résultats sur le long terme et au développement de concepts. Les programmes de promotion concernent, en fonction des buts de la fondation, la lutte contre l'exclusion sociale, le soutien à l'acquisition de compétences pour l'avenir et le renforcement de la responsabilité et de l'engagement social.

A través del área de Estrategias para la Integración Social, la Fundación SPI apoya a ministerios federales y de los Länder y a fundaciones en el desarrollo y la implementación de programas de fomento. La agencias de servicio instaladas con este propósito aseguran la ejecución específica y eficiente del correspondiente progra-



ma, contribuyendo así al aseguramiento sostenible de resultados y el desarrollo conceptual del programa. En base a los objetivos de la Fundación SPI, los programas de fomento se dedican a combatir la exclusión social, a apoyar la adquisición de competencias para el futuro y a fortalecer la autoresponsabilidad de las personas y el compromiso social.

Der Geschäftsbereich Strategien sozialer Integration der Stiftung SPI unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin (SenBJF) sowie die RAG-Stiftung fachlich und organisatorisch bei der Umsetzung zahlreicher bundes- und landesweiter Förderprogramme.

In den Jahren 2021/2022 begleitet die Stiftung SPI die öffentliche Verwaltung bei der Entwicklung und Erprobung neuer Modelle und Projekte in den Feldern:

- Teilhabe.
- Ausbildung,
- Beschäftigung,
- Familie,
- Zuwanderung,
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.
- Jugend/Jugendsozialarbeit.

Die Mitarbeitenden der Stiftung SPI erarbeiten Reform- und Modernisierungsgrundsätze für öffentliches und privates Handeln und bieten Anleitungen für Netzwerk- und Programmarbeit in europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Zusammenhängen. Die Konzepte der Programme sind immer auf die Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung, Erwerb von Zukunftskompetenzen und Stärkung von Eigenverantwortung und sozialem Engagement ausgerichtet.

Grundlegende Verbesserungen in den genannten Handlungsfeldern sind nur erfolgreich und mit nachhaltigen Effekten verknüpft, wenn vorhandene Angebote und Maßnahmen zusammengedacht und aufeinander bezogen werden. So müssen Planungen in den Feldern Kindertagesbetreuung, Schule, Ausbildung, Beschäftigung, Teilhabe, Soziales und Stadtentwicklung koordiniert, vorhandene Ressourcen sinnvoll genutzt und neue zusätzlich erschlossen werden. Erst eine ganzheitliche Sicht führt zu einem integrierten Konzept und sorgt für eine dauerhafte Verbesserung der Situation der genannten Personenkreise und eine erhöhte Resilienz

gegenüber belastenden Lebensumständen. Dies bezieht sich auch auf die nach wie vor ungleiche Chancenverteilung zwischen den Geschlechtern.

Die Lösung der genannten Herausforderungen ist in der Regel mehrdimensional angelegt. Und die Akteure der verschiedenen Politikfelder auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sind mit der Praxis zusammenzuführen. Aus diesem Grund arbeitet die Stiftung SPI praktisch, intermediär und koproduktiv. Durch die Umsetzung eigener Praxisprojekte in den relevanten Feldern sowie aus den Erfahrungen bei der Ausbildung in sozialpädagogischen Berufen an den eigenen Fachschulen ist die Stiftung SPI in der Lage, diesen Transfer erfolgreich zu leisten. Damit können unterschiedliche Zuständigkeiten, Trägerstrukturen, Institutionen und Praxisfelder so miteinander verknüpft werden, dass sie als sinnvolles Ganzes wirken und auf eine neue Qualität im Zusammenwirken aller Beteiligten sowie auf soziale Gestaltungs- und Partizipationsprozesse hin orientieren.

Die Tätigkeiten der Programmagentur sowie der Regie- und Servicestellen haben sich durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus nicht grundsätzlich verändert. Durch die Intensivierung des mobilen Arbeitens und die Durchführung von Jours fixes mit den Auftraggebern bzw. von Konferenzen mit Hilfe von Video- oder Telefonkonferenzen war die Leistungserbringung zu jeder Zeit gewährleistet. Eine der wichtigsten Aufgaben mit Inkrafttreten der Eindämmungsverordnung bestand darin, den geförderten Trägern bzw. Einrichtungen Wege einer dem Zuwendungszweck entsprechenden Umsetzung der Programme aufzuzeigen.

# Die Programmagentur sowie die Regie- und Servicestellen

Die Stiftung SPI betreibt in den Jahren 2021/2022 acht so genannte programmumsetzende Stellen:

- Programmagentur Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen,
- Servicestelle Berliner Familienzentren,
- Servicestelle Prozessbegleitung Jugendstrategie,

- Regiestelle für Bundesprogramme im Bereich Kindertagesbetreuung (Kita-B),
- Servicestellen im Auftrag des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) in den ESF-Förderperioden,
- Servicestelle Kommunales Konfliktmanagement,
- Servicestelle Zukunft früh sichern 2.0 (ZUSi 2.0),
- Servicestelle InteressenBekundungsVerfahren ESF Plus 2021–2027.

Die Finanzierung der Förderprogramme, -initiativen und -projekte des BMFSFJ erfolgt aus Mitteln der Förderperiode (2014–2020) des Europäischen Sozialfonds (ESF), der Förderperiode 2021–2027 aus dem ESF Plus und aus Bundesmitteln. Die Programme des Berliner Senats werden aus Landesmitteln finanziert. Das Projekt ZUSi wird von der RAG-Stiftung finanziert. In diesem Rahmen begleitet und unterstützt der Geschäftsbereich Strategien sozialer Integration jährlich ca. 8.000 Fördermittelempfänger, die rund 250 Millionen Euro Fördergelder erhalten.

Die Dienstleistungen für die Ministerien und die Stiftung umfassen Planung und Vorbereitung, Organisation und Umsetzung sowie Auswertung und Dokumentation der Förderprogramme. Schwerpunkt ist die fachlich-inhaltliche Begleitung der Programme. In den Programmen für die SenBJF ist auch die Verwaltung von Weiterleitungsmitteln Teil der Umsetzung. Im Einzelnen werden folgende Aufgaben umgesetzt:

- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Förderprogrammen, Förderleitlinien, Antrags- und Bewertungsverfahren,
- Beratung von Antragstellern sowie Prüfung von Anträgen bzw. Interessenbekundungen,
- Bewilligung bzw. Weiterleitung von Fördermitteln der SenBJF,
- Entwicklung von datenbankgestützten Monitoringinstrumenten und Durchführung des materiellen Monitorings,
- Beratung und Begleitung der Fördermittelempfänger,
- Auswertung der Programmergebnisse auf Grundlage des Monitorings, der Sachberichte und Konferenzen,
- Unterstützung bei der programmbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit durch Aufbau bzw. Unterstützung beim Betrieb von Webpräsen-

- tationen, durch Standortkarten sowie Druckerzeugnisse,
- Sachberichtsprüfung beim Verwendungsnachweis- bzw. Verwendungsnachweisprüfung für die SenBJF.
- Unterstützung bei der internen und externen Kommunikation der Ministerien.

Die Programmbegleitung dient zum einen der regelgerechten Umsetzung von Förderprogrammen. Zum anderen ist das Ziel, Programmsteuerungsbedarf zu identifizieren und diesen an die Auftraggeber zurückzuspiegeln. Zu diesem Zweck werden alle verfügbaren Programmdaten ausgewertet. Zielerreichung und Wirksamkeit von Förderprogrammen werden abgebildet bzw. notwendige (Weiter-)Entwicklungsschritte eingeleitet.

Darüber hinaus wurde die Stiftung SPI mit der Umsetzung zusätzlicher Aufgaben beauftragt:

- Telefon- bzw. Videokonferenzen, Veranstaltungsreihen sowie Bundes- und Regionalkonferenzen programmübergreifend,
- Formative Evaluation im Bundesprogramm "Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein",
- Vergabe zur Erstellung und Erprobung eines Curriculums für die Qualifikation von Fachund Lehrkräften im ESF-Bundesprogramm "Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganztag",
- Entwicklung und Begleitung von Online-Plattformen inklusive E-Learning im ESF-Bundesprogramm "Perspektive Wiedereinstieg" sowie den Programmen der Regiestelle Kita-B,
- Schulungen von Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Beschäftigten in Flüchtlingsunterkünften und deren Dienstleister im Rahmen der Bundesinitiative "Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften",
- Unterstützung der Programmumsetzung vor Ort durch die Koordinierung und Umsetzung von Projektberatung bzw. Prozessbegleitung der geförderten Standorte der Bundesprogramme "Kita-Einstieg" und "ElternchanceN",
- Fachberatung im Bundesprogramm "Sprach-Kitas",
- Aufbau eines Expertenpools zur Unterstützung und fachlich begleiteten Vernetzung der Koordinierungsstellen im Bundesprogramm "ProKindertagespflege".



Insbesondere die Vor-Ort-Beratung und -Begleitung bzw. Schulungen im Rahmen der Prozessbegleitung durch externe Fachkräfte gewannen in letzter Zeit an Bedeutung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Leistungen liegt in der Unterstützung von Lehr- bzw. Lernprozessen durch den Betrieb eines Lern-Management-Systems. Auf der Online-Plattform www.plattformspi.de werden Lösungen für z. B. virtuelles Lernen, Blended Learning und Content Sharing angeboten. Interessierte sowie registrierte Mitarbeitende der geförderten Träger bzw. deren Teilnehmer:innen können sich dort fortbilden und projektbezogen austauschen.

### Servicestelle Berliner Familienzentren

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie fördert seit dem Jahr 2012 Familienzentren im Rahmen des Landesprogramms, um die bestehenden Strukturen für Familien in den jeweiligen bezirklichen Sozialräumen zu erweitern und auszubauen. Aktuell gibt es insgesamt 49 Berliner Familienzentren in allen zwölf Bezirken, die jeweils bis zu 77.500 Euro jährlich für ihre Arbeit zur Verfügung haben. Vier weitere Familienzentren befinden sich aktuell im Antragsverfahren. Weitere 3.000 Euro erhalten die 23 Familienzentren, die sich in Handlungsräumen der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Stadtquartiere befinden. Die sozialversicherungspflichtigen Personalstellen für je eine Stadtteilmutter pro Bezirk sind in das Landesprogramm Stadtteilmütter überführt worden.

Seit Mitte des Jahres 2015 stellt der Berliner Senat den "Berliner Familienzentren" zusätzliche Mittel im Rahmen der "Sofortmaßnahmen für Flüchtlinge" bereit. Darüber hinaus werden seit dem Jahr 2020 Angebote am Wochenende ergänzend zum Landesprogramm in Neukölln und seit 2021 auch in Marzahn-Hellersdorf gefördert.

Neben der finanziellen Förderung werden die Familienzentren durch Angebote für Fortbildung sowie Coaching des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitutes Berlin-Brandenburg und seit dem Jahr 2014 durch ein Konsultationsangebot zum Themenfeld Regenbogenfamilien unterstützt.

# Programmagentur Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat seit dem Jahr 2006 die Stiftung SPI mit der Umsetzung des Programms "Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen" beauftragt. Das Programm ist ständig gewachsen und wird zu Beginn des Jahres 2021 an 605 öffentlichen Schulen aller Schularten weitergeführt: 334 Grundschulen, 105 Integrierte Sekundarschulen, 50 Förderzentren, 29 berufliche Schulen und 87 Gymnasien. Zur Umsetzung der Programmziele werden freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe über Kooperationsverträge an den beteiligten Schulen aktiv.



Zusätzlich werden 60 Stellen für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben vor allem zur Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen und/oder aus Sinti-/Roma-Familien und 20 Stellen für inklusive Schwerpunktschulen bereitgestellt.

# Servicestelle Jugendstrategie

Die Servicestelle Jugendstrategie ist seit Januar 2019 mit der Prozessbegleitung der Entwicklung einer gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung, die federführend durch das BMFSFJ verantwortet wird, beauftragt.

Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik hat sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, eine gemeinsame Jugendstrategie zu entwickeln und umzusetzen. Ziel der Jugendstrategie ist es, allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestmögliche

Chancen und Perspektiven für die Lebensphase Jugend zu bieten. Seit dem Kabinettbeschluss vom 3. Dezember 2019 gibt es in Deutschland erstmals eine ressortübergreifende Jugendstrategie, mit der sich die gesamte Bundesregierung zu einer Politik für, mit und von Jugend bekennt. Entlang von unterschiedlichen Handlungsfeldern wurde aus der Lebensweltperspektive junger Menschen die Ausgangslage analysiert und daraus Handlungsbedarfe abgeleitet.

Die wesentlichen Aufgaben im Rahmen der Prozessbegleitung sind die organisatorische und inhaltliche Unterstützung der Gremiensitzungen und Abstimmungsprozesse sowie die Unterstützung der Ressorts bei der Umsetzung eigener Beteiligungsvorhaben, die Organisation von beteiligungsbasierten Jugendveranstaltungen und des Jugendbudgets, das Monitoring der Angebote der einzelnen Ressorts sowie die Unterstützung der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur gemeinsamen Jugendstrategie.

### ESF-Servicestellen im Auftrag des BAFzA

In der ESF-Förderperiode (2014–2020) und im ESF Plus (2021–2027) setzt das BMFSFJ insgesamt mehrere Förderprogramme um. Für die Umsetzung der Programme hat das BMFSFJ das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) als ESF-Regiestelle des BMFSFJ beauftragt.

Die Stiftung SPI übernimmt für das BAFzA die Aufgaben der "Fachlich-inhaltlich begleitenden Stelle für die Umsetzung der von Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Programme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend" für folgende Programme:

- Elternchance II Familien früh für Bildung gewinnen,
- Perspektive Wiedereinstieg Potenziale erschließen,
- Stark im Beruf Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein,
- ElternChanceN mit Elternbegleitung Familien stärken (ESF Plus),
- Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganztag (ESF Plus).

Die Stiftung SPI unterstützt das BAFzA und das BMFSFJ auch in der neuen Förderperiode ESF Plus bei der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Servicestellen, die ausgewählte Vorhaben begleiten, beraten und dabei insbesondere das materielle Monitoring durchführen.

Das Programm "Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen" endete im Dezember 2021. Mit der in Elternchance II und auch schon im Vorgängerprogramm geförderten Qualifizierung konnten sich bundesweit fast 14.500 pädagogische Fachkräfte in der Elternbegleitung weiterbilden. Beim (hybrid durchgeführten) 4. Bundeskongress Elternbegleitung mit knapp 1.000 Teilnehmenden im Sommer 2021 wurde öffentlichkeitswirksam Bilanz gezogen zu zehn erfolgreichen Jahren Elternbegleitung. Das Programm ist dem ESF-Ziel "Investitionen in Bildung, Ausbildung, und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen" zugeordnet.

Die Programme "Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein" sowie "Perspektive Wiedereinstieg", die Mütter mit Migrations- und Fluchthintergrund bei deren beruflicher Integration bzw. Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase unterstützen, fördern das ESF-Ziel "nachhaltige und hochwertige Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte".

Die beiden letztgenannten Programme setzt das BMFSFJ in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit um. Im Programm "Perspektive Wiedereinstieg" stellt die Bundesagentur beispielsweise die technische Voraussetzung der Online-Plattform Perspektive Wiedereinstieg zur Verfügung, die durch die Stiftung SPI inhaltlich-fachlich und organisatorisch begleitet wird.

Die neuen Programme im ESF Plus sind "Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganztag" und "ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken".

Vom Ganztagsprogramm ist es das zentrale Anliegen, partizipative Strukturen in der Ganztagsgrundschule als gemeinsames Angebot von Schule und Jugendhilfe zu schaffen. Damit soll vor allem das Grundrecht von Heranwachsenden auf Teilhabe gestärkt, die Etablierung und Aufrechterhaltung einer demokratischen Gesellschaft gefördert und durch eine Veränderung der Lern- und Lehrkultur die Qualitätsentwicklung der Arbeit im Ganztag unterstützt werden.

Das Programm ElternChanceN festigt und verstärkt die Strukturen der Elternbegleitung vor Ort. Die



Einbindung der Elternbegleitung in ein kommunales Netzwerk von Familienbildung und -beratung ermöglicht die bedarfsgesteuerte Umsetzung von Maßnahmen im Sozialraum. Dabei vernetzen sich freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, um Eltern- und Bildungsbegleitung innerhalb der Kommune effektiv und nachhaltig zu verankern.



BlueOrange Studio/Shutterstock.com

# Regiestelle für Bundesprogramme im Bereich Kindertagesbetreuung

Die Regiestelle setzt die Stiftung SPI gemeinsam mit der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH (gsub) um, die die hoheitlichen Aufgaben im Rahmen des finanziell-technischen Fördermittelmanagements als Bewilligungsbehörde verantwortet. Unter dem Dach der Regiestelle werden für folgende Programme Servicestellen durch die Stiftung SPI vorgehalten:

- Servicestelle Sprach-Kitas,
- Servicestelle Fachkräfteoffensive,
- Servicestelle ProKindertagespflege,
- Servicestelle Kita-Einstieg,
- Servicestelle Integrationskurs mit Kind
- Prozessbegleitung der Bundesinitiative "Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften" und des Modellprojekts "Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften" (DeBUG).

Mit der Regiestelle für Bundesprogramme im Bereich Kindertagesbetreuung (Kita-B) des BMFSFJ unterstützt die Stiftung SPI das Bundesministerium bei der Intensivierung der Förderung von Konzepten für eine gute Kinderbetreuung und frühe Förderung für alle Kinder. Neben dem Ziel, allen Kindern soziale Teilhabe und gleiche Bildungschancen von Anfang an zu ermöglichen, steht der Ausbau be-

darfsgerechter und qualitativ hochwertiger Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen sowie Kindertagespflege im Fokus. Wichtige Aufgabe ist dabei, Kinder bzw. deren Familien früh an das System der institutionellen Kindertagesbetreuung heranzuführen.

Mit dem Programm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" werden in rund 7.500 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zusätzliche Fachkräfte für die Implementierung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung gefördert. Die Fachkräfte werden durch zusätzliche Fachberatungen in Verbünden von 10 bis 15 Einrichtungen eng begleitet.

Den Verbünden steht für ihre Arbeit eine von der Stiftung SPI bereitgestellte Online-Plattform zur Verfügung. Mit diesem Angebot werden Kita-Tandems aus zusätzlicher Fachkraft und Kita-Leitung sowie zusätzliche Fachberatung bei der Umsetzung der Inhalte des Bundesprogramms unterstützt. Da die beteiligten Träger nicht für alle Verbünde zusätzliche Fachberatungen zur Verfügung stellen konnten, sichert die Servicestelle diese Aufgabe durch den Einsatz von freien zusätzlichen Fachberaterinnen bzw. Fachberatern. Die Begleitung der Verbünde erfolgt je nach Erfordernissen sowohl vor Ort als auch online.

Die Servicestelle unterstützt die Vorhaben nicht nur beratend, sondern auch durch regelmäßige Austauschformate sowie die Bereitstellung fachlich-inhaltlicher Materialien, die neben den Themen sprachlicher Bildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Eltern auch den neuen Fokus des Programms, den Einsatz digitaler Medien und die Integration medienpädagogischer Fragestellungen, abbilden.

Mit dem Bundesprogramm "ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt" will der Bund flankierend zum Gute-Kita-Gesetz die Verbesserung der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen sowie die Anpassung der Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege unterstützen. An bundesweit 43 Standorten wird die Implementierung des kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs, das zwischen den Jahren 2011 und 2015 im Auftrag des BMFSFJ vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) zur Weiterentwicklung der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen erarbeitet wurde, gefördert. Zusätzlich werden Fragen von an der Kindertagespflege Interessierten durch eine kostenlose Online-Beratung beantwortet.

Das Bundesprogramm "Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher: Nachwuchs gewinnen, Profis binden" umfasst ein Maßnahmenbündel zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Seit 2019 werden Länder und Träger dabei unterstützt, pädagogische Fachkräfte zu gewinnen und bereits ausgebildete Fachkräfte im Beruf zu halten und ihre Kompetenzen zu stärken.

Die Träger und Kitaleitungen haben eine Schlüsselfunktion für die erfolgreiche Umsetzung des Programms. Deswegen stellte das BMFSFJ den Trägern der Fachkräfteoffensive im Jahr 2021 zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung, damit diese die durch die Corona-Pandemie entstehenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen können. Seit Programmbeginn wurden insgesamt fast 11.400 Fachkräfte durch das Bundesprogramm gefördert bei bundesweit knapp 1.800 Trägern.

Mit der Fachkräfteoffensive ist es gelungen, die praxisintegrierte, vergütete Ausbildung in allen Bundesländern als Ausbildungsformat zu etablieren und mithilfe passgenauer Ansätze qualitativ weiter zu entwickeln. Die Servicestelle unterstützte die beteiligten Fachschüler:innen, Fachkräfte und Trägervertretungen durch Information und Beratung sowie passgenaue zielgruppenspezifische Angebote, wie z. B. niedrigschwellige Austauschformate, digitale Online-Seminare oder auch große Fachveranstaltungen.

Mit dem Programm "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" werden an bundesweit rund 120 Standorten Familien frühzeitig mit dem System der Kindertagesbetreuung vertraut gemacht. Mit Hilfe von gezielten Angeboten wird Kindern, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht werden, der Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtert.

Der Integrationskurs fördert gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit von Zugewanderten in Deutschland. Um Eltern mit Kindern im nicht schulpflichtigen Alter die Teilnahme an einem Integrationskurs zu erleichtern, startete im Januar 2022 das Bundesprogramm "Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft" des Bundesfamilienministeriums in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat.

Das Programm fördert das Angebot einer integrationskursbegleitenden Kinderbeaufsichtigung durch Kursträger. Eltern mit noch nicht schulpflichtigen Kindern können so einen Integrationskurs besuchen – auch, wenn sie noch keinen Betreuungsplatz in einer regulären Kita oder Kindertagespflege haben. Qualifizierte Fachkräfte beaufsichtigen die Kinder bzw. erwerben tätigkeitsbegleitend die Qualifikation. Kinder und Eltern können erste Erfahrungen mit institutioneller Kindertagesbeaufsichtigung sammeln und Vertrauen aufbauen.

Die Stiftung SPI unterstützt die Aktivitäten des BMFSFJ, indem sie zum einen Träger bei der Antragstellung und Durchführung der Kinderbeaufsichtigung während der Integrationskurse berät und zum anderen die Vernetzung und Weiterentwicklung der Angebote auf lokaler, Landes- und Bundesebene unterstützt.

Mit dem Modellprojekt "Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften" (DeBUG) ging Anfang des Jahres 2019 ein Folgeprojekt im Rahmen der Bundesinitiative "Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften" an den Start. Das Projekt baut auf den gewonnenen Erfahrungen der Gewaltschutzkoordinatorinnen und -koordinatoren auf und verfolgt das Ziel, mittels des Einsatzes von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Gewaltschutz sieben Anlaufstellen auf Landesebene für Fragen des Gewaltschutzes in Flüchtlingsunterkünften einzurichten. Das Projekt DeBUG richtet sich an Träger- und Betreiberorganisationen, die den Gewaltschutz in ihren Einrichtungen verbessern wollen und hierbei Unterstützung benötigen. Das Projekt DeBUG wird von den Wohlfahrtsverbänden Deutscher Caritasverband e. V., Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Deutsches Rotes Kreuz e. V. – Generalsekretariat. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V. und Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. getragen.

Darüber hinaus finden weiterhin Schulungen zu den Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen statt. Die Stiftung hat diesbezüglich einen Vertrag mit UNICEF abgeschlossen. Die Schulungen werden, wie in der Vergangenheit, von UNICEF-zertifizierten Dozentinnen und Dozenten durchgeführt.

Die Stiftung SPI ist mit der Prozessbegleitung der Bundesinitiative beauftragt. In diesem Rahmen werden die Aktivitäten des BMFSFJ und der Partnerorganisationen in der Bundesinitiative von der Servicestelle Gewaltschutz unterstützt. Die Prozessbe-



gleitung umfasst unter anderem die Redaktion und Pflege der Webseite der Bundesinitiative "Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften", die Organisation von Fachveranstaltungen, aber auch die Unterstützung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie der Wohlfahrtsverbände bei der Projektumsetzung des Projekts DeBUG. Die Servicestelle Gewaltschutz ist darüber hinaus mit der Koordinierung der Schulungen zu den Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen betraut und ist umfängliche Ansprechpartnerin für Fragen zum Gewaltschutz.

# Projekt "Zukunft früh sichern 2.0"

Mit dem Projekt "ZUSi – Zukunft früh sichern 2.0" (ZUSi 2.0) fördert die RAG-Stiftung die Etablierung armutssensiblen Handelns in Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel einer gelingenden Bildungsbiografie aller Kinder. Grundlegend für das Projekt sind die positiven Ergebnisse des auf die individuelle Förderung von chancenbenachteiligten Kindern im Alter von vier Jahren bis zum Übergang in die Grundschule angelegten Modellprojekts "ZUSi – Zukunft früh sichern" in Gelsenkirchen, dessen Ansatz nun im Rahmen des neuen Projekts ZUSi 2.0 in drei weitere vom Steinkohlebergbau geprägte Kommunen übertragen wird. Die rund 40 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen werden durch projektbezogene Personal- und Sachmittel gefördert und erhalten Unterstützung bei der Umsetzung einer armutssensiblen Kita-Praxis durch eine lokale Koordinierungskraft. Die Stiftung SPI koordiniert und begleitet das Projekt im Rahmen der Regiestelle ZUSi.

# Gutachten in nordrhein-westfälischen Jugendämtern

Im Auftrag der Kinderschutzkommission des Landtages Nordrhein-Westfalen erstellte die Stiftung SPI ein Gutachten zu Organisation, Struktur, Größe, Standards, Qualität, Fortbildung und Weiterbildung in elf Jugendämtern, die tiefer gehende quantitative und qualitative Analysen beinhalten. Zudem wurde der Ausstattung, dem Leistungsspektrum und der relevanten Instrumente und Verfahren des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), insbesondere hinsichtlich des Kinderschutzes ein besonderes Augenmerk gewidmet. Ziel des Gutachtens war die Ableitung abstrahierbarer Ergebnisse, die eine Bewertung möglicher Bausteine zur Sicherung der Qualität im Kinderschutz der Jugendämter im Bundesland Nordrhein-Westfalen zulassen. Die

Ergebnisse, die im Sommer 2021 im nordrheinwestfälischen Landtag vorgestellt wurden, münden nunmehr in das neue Landeskinderschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen.

# Zukunftsszenario 2030: "Jugend nach Corona"

Mit Förderung des BMFSFJ und in Zusammenarbeit mit re:publik – Institut für Zukunftspolitik führte die Stiftung SPI Gespräche mit Expertinnen und Experten. Dem Ansatz der "Regnose" folgend, lösten sich die Beteiligten gedanklich aus der Gegenwart und begaben sich in ein Zukunftsszenario, um von dieser fiktiven Situation heraus "rückwärtig" zu rekonstruieren: Wie sind wir in die Zukunft gekommen und was musste sich auf dem Weg dorthin ändern? Gegenstand war die Bedeutung von Bildung und Ausbildung für die neue Arbeitswelt sowie Beteiligungsmöglichkeiten in einem jugendgerechten Sozialstaat in Anbetracht der durchlebten Corona-Pandemie.

# Projekt "Kommunales Konfliktmanagement"

Im Projekt "Kommunales Konfliktmanagement" (KoKoMa) werden Kommunen mithilfe einer auf die lokalen Bedingungen ausgerichteten passgenauen Unterstützungsstruktur bei der Analyse, Bearbeitung und Prävention von Konflikten begleitet. Beteiligt werden 15 Kommunen aus den "Partnerschaften für Demokratie", die Konflikten gegenüberstehen, die das friedliche Zusammenleben in Vielfalt sowie die freiheitlich demokratische Grundordnung bedrohen (können). Das Projekt verfolgt das Ziel, zivilgesellschaftliche und kommunale Akteurinnen und Akteure in den beteiligten Kommunen zu befähigen, Konflikte lösungsorientiert und konstruktiv zu bearbeiten sowie diese als Chance und Anlass des gemeinsamen Austauschs, der Auseinandersetzung und Aushandlung zu begreifen. Die Stiftung SPI setzt die Servicestelle unter Einbindung zweier Geschäftsbereiche (Strategien sozialer Integration sowie Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung) um, wodurch sie ihre Expertise in der Begleitung von Bundesprogrammen und der Umsetzung von Praxisprojekten gezielt bündelt. Die Servicestelle wird die teilnehmenden Kommunen mittels einer externen Prozessbegleitung dabei unterstützen, Verfahren und Strukturen zur Konfliktbearbeitung zu entwickeln, die Kommunikation, Kooperation und Handlungssicherheit der relevanten Akteurinnen und Akteure zu verbessern und ein nachhaltiges und lebendiges Netzwerk für den interkommunalen und die Strukturebenen übergreifenden Austausch zu etablieren.

# **Projekte**

# ESF Servicestellen im Auftrag des BAFzA

ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken >

Servicestelle Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen >

Servicestelle Perspektive Wiedereinstieg >

Servicestelle Stark im Beruf >

Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganztag >

# Programme der Berliner Senatsverwaltung

Programmagentur Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen >

Servicestelle Berliner Familienzentren >

# Regiestelle für Bundesprogramme im Bereich Kindertagesbetreuung

Servicestelle Fachkräfteoffensive > Servicestelle Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften >

Servicestelle Integrationskurs mit Kind > Servicestelle Kita-Einstieg >

Servicestelle Nita-Einstieg >
Servicestelle ProKindertagespflege >

Servicestelle Sprach-Kitas >

# Servicestelle Kommunales Konfliktmanagement

Servicestelle Prozessbegleitung Jugendstrategie der Bundesregierung

Gutachten in nordrhein-westfälischen Jugendämtern

Servicestelle Zukunft früh sichern – ZUSi 2.0

Zukunftsszenario 2030: "Jugend nach Corona"

Servicestelle für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Servicestelle IBV ESF Plus 2021–2027 >

### **Kontakt**

Leitung: Christoph Schwamborn Stellvertretende Leitung: Dr. Sarah Meier

Seestraße 67, 13347 Berlin +49.0.30 390 634 60 +49.0.30 390 634 80 fax





# Publikationen der Stiftung SPI

# www.stiftung-spi.de/publikationen

Die Geschäftsbereiche und Projekte der Stiftung SPI veröffentlichen regelmäßig fachliche Handreichungen, Dokumentationen und Ergebnisberichte aus der praktischen Arbeit. Aktuelle Veröffentlichungen, die teilweise in Kooperation mit anderen entstanden sind, werden auf dieser Seite vorgestellt.



# Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen. Wir. Leben Vielfalt. Diversity-Orientierung in einem Berliner Jobcenter.

Inhalt des gemeinsamen Projekts "Wir. Leben Vielfalt." des Jobcenter Berlin Pankow und des Teilprojekts DIKO Berlin (IQ Landesnetzwerk Berlin) war eine Diversity-orientierte Prozessbegleitung. Der Prozess sollte bereits begonnene Veränderungen unterstützen: identitätsstärkend wirkend nach innen und Kundenzufriedenheit fördernd nach außen.

Schneider, Daniela; Lazda-Masula, Inese (2021): Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen. Wir. Leben Vielfalt. Diversity-Orientierung in einem Berliner Jobcenter. In: IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung & Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) Bayern e.V. – (Hg.), Von der Interkulturellen Öffnung zur vielfaltsorientierten Organisationsentwicklung. Innovative Prozesse und Ansätze im Förderprogramm IQ. München, S. 40–44



# Das Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz – Bedeutung für die Soziale Arbeit

Die Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz stellt mit dieser Publikation den zweiten Teil des Infoblattes zum Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) vor. In diesem Teil beschreibt Christoph Bendix die Möglichkeiten der Nutzung des Gesetzes der in der Sozialen Arbeit Tätigen. Es macht auf konkrete Handlungsmöglichkeiten aufmerksam und soll Handlungssicherheit schaffen. Die Clearingstelle gibt die Infoblätter als Loseblattsammlung heraus. Sie erscheinen zu Themen aus den Bereichen Recht, Pädagogik, Verhaltensstrukturen und Polizeiaufgaben.

Bendix, Christoph (2021): Das Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG). Bedeutung für die Soziale Arbeit. Infoblatt Nr. 75 der Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinguenz. Hg. Stiftung SPI. Berlin



# Gemeinsam stark aus der Krise kommen – Perspektiven der Jugendsozialarbeit

Mit der Rückkehr der Schulen zum Regelbetrieb im Schuljahr 2021/22 haben sich die Anforderungen an die Jugendsozialarbeit erneut verändert. Einerseits ist die Pandemie noch längst nicht überwunden, viele Regelungen zum Infektionsschutz sind nach wie vor in Kraft. Andererseits bestehen wieder deutlich mehr Möglichkeiten, präventive Arbeit umzusetzen. Es gilt also, den Blick wieder zu weiten, die veränderten Bedarfslagen der Schülerinnen und Schüler systematisch zu erfassen und gemeinsam Angebote mit längerfristiger Perspektive zu entwickeln. Die im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie herausgegebene Broschüre möchte sozialpädagogischen Fachkräfte erneut dabei unterstützen.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021): Gemeinsam stark aus der Krise kommen – Handlungsorientierung II für Jugendsozialarbeit. Hg. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Berlin

# Publikationen der Stiftung SPI

# Gemeinsam Vielfalt erleben – Praktische Anregungen für vielfaltsbewusste Bewegungs- und Vorleseangebote im Kindesalter

Mehrsprachigkeit nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Besonders im Kindergarten trifft man auf ein großes Lernpotenzial, da die Kinder in diesem Alter sehr aufnahmebereit sind. Die Broschüre stellt Vorlese- und Bewegungsangebote zusammen, die im Rahmen des Bundesprogramms "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" gemeinsam umgesetzt wurden und enthält Inspirationen für die pädagogische Arbeit. Die Angebote bieten Kindern die Möglichkeit, andere Sprachen und Kulturen in ihre Lebenswelt aufzunehmen.

Kontschak, Claudia; Kuck, Markus; PeBolat, Cindy (2021): Gemeinsam Vielfalt erleben – Praktische Anregungen für vielfaltsbewusste Bewegungs- und Vorleseangeobte im Kindesalter. Hg. Stiftung SPI. Senftenberg

# Gemeinsam Vielfall erleiben Proktische Avergungen für verlichtenwein in Bewergunge und Volkenungsbalt en Undersülter Minus Sh

# Gutachten in nordrhein-westfälischen Jugendämtern

Im Auftrag der Kinderschutzkommission des Landtages Nordrhein-Westfalen (Landtag NRW) erstellte die Stiftung SPI ein Gutachten zu Organisation, Struktur, Größe, Standards, Qualität, Fortbildung und Weiterbildung in elf Jugendämtern, die tiefer gehende quantitative und qualitative Analysen beinhalten. Ziel war die Ableitung abstrahierbarer Ergebnisse, die eine Bewertung möglicher Bausteine zur Sicherung der Qualität im Kinderschutz der Jugendämter im Bundesland NRW zulassen. Ausgehend von den Ergebnissen des Gutachtens fasste der Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen einen Beschluss für die weitere Entwicklung der Jugendämter in NRW.

Berg, Annette; Biele, Marius; Dr. Gregersen, Jan; Dr. Meier, Sarah; Prof. Dr. Nüsken, Dirk (2021): Gutachten zu Organisation, Struktur, Größe, Standards, Qualität, Fortbildung und Weiterbildung in nordrhein-westfälischen Jugendämtern – Abschlussbericht. Hg. Stiftung SPI. Berlin



# Perspektiven für die Kinder- und Jugendpolitik im investierenden Sozialstaat

Das Policy-Paper wurde vom Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos und der Stiftung SPI verfasst und stellt Gestaltungsaufgaben vor, die die präventive Sozialpolitik im investierenden Sozialstaat voranbringen und zu einer nationalen Präventionsstrategie führen. Eine wirksame nationale Präventionsstrategie ist notwendig, um die Armutsrisiken und -folgen bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist ein konstituierendes Element des Grundgesetzes und findet seinen Ausdruck im Sozialstaatsprinzip.

Berg, Annette; Dr. Juncke, David; Dr. Weßler-Poßberg, Dagmar (2021): Perspektiven für die Kinder- und Jugendpolitik im investierenden Sozialstaat – Mehr Chancen in benachteiligenden Lebenslagen durch gemeinsames Handeln. Policy-Paper im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Hg. Prognos AG. Düsseldorf



### U18-Wahlen 2021 in Berlin

U18 simuliert am Wahltag eine echte Kommunal-, Landes-, Bundes- oder Europawahl. Durch diese Wahl bringen junge Menschen unter 18 Jahren ihre politische Meinung zum Ausdruck: U18 holt ihre Stimmen ins öffentliche Bewusstsein. Ziel ist es, Jugendliche zu befähigen, Politik zu verstehen, Wahlversprechen zu hinterfragen, parteipolitische Unterschiede zu erkennen und in ihrem Lebensumfeld mitzusprechen. Die Idee zu U18 – Die Wahl für Kinder und Jugendliche entstand im Jahr 1996 in einem Jugendklub in Berlin-Mitte. Über 20 Jahre später zählt U18 zu den größten außerschulischen Projekten der politischen Bildung in Deutschland und ist in fast allen Bundesländern fest etabliert.

Mayrhofer, Barbara; Wengenroth, Katharina; Drießen, Katja (2021): U18-Wahlen 2021 in Berlin – Projektdokumentation. Hg. Stiftung SPI, U18-Koordinierungsstelle im Projekt Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin. Berlin





# Kuratorium, Vorstand & Leitung

### Stifter

### Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V.

Landesvorstand

### Aufgaben

- Bestellung der Kuratoriumsmitglieder für die Dauer seiner Amtszeit
- Aufhebung der Stiftung
- Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung
- Zustimmung und Änderung des Stiftungszwecks

### **Kuratorium**

Aufgaben u. a.

- Wahl und Abberufung des Vorstandes
- Kontrolle und Entlastung des Vorstandes nach Prüfung der Jahresrechnung
- Satzungsänderungen sowie Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit anderen Stiftungen

Vorsitzende: Dr. Ina Czyborra Stellvertretender Vorsitzender: Christian Meyerdierks

Tilman Adolph Jens-Holger Ahrens Prof. Dr. Thomas Beyer Oliver Bürgel Heidemarie Fischer Nora Kizilhan Prof. Dieter Kreft (bis 22.11.2021) Anita Leese-Hehmke Klaus Leonhardt Rainer Rheinsberg Prof. Dr. Jens Schubert (bis 14.03.2022) Jens Zarske-Lehmann

### Vorstand

Der Vorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Die/der Vorsitzende oder ihre/seine Vertreter vertreten die Stiftung gerichtlich oder außergerichtlich.

Vorsitzende: Annette Berg Stellvertretende Vorsitzende: Monika Helbig Thomas Härtel

Gisela von der Aue Dr. Matthias Brockstedt Janina Deininger Jann Jakobs Wolfgang Penkert

### Leitung

Direktorin: Annette Berg Stellvertretender Direktor: Stefan Zaborowski (bis 15.09.2021) Christoph Schwamborn (ab 01.01.2022)

Leiter Controlling/Steuern: Jürgen Michel

Qualitätsmanagement: Katrin Kordecky



# SPI A&Q gGmbH, SPI Ausbildung & Qualifizierung Berlin-Brandenburg gGmbH

Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung sowie Förderung von Kunst und Kultur

Alleingesellschafter: Stiftung SPI

Geschäftsführung: Jenny Behnke (ab 07.02.2022)

Wiebke Them

Stefan Zaborowski (bis 15.09.2021)

Berliner Straße 54, 03046 Cottbus +49.0.355 387 27 80

# GSE, Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH, Treuhänder Berlins

Wohn- und Gewerberaumvermittlung/Verwaltung für benachteiligte Mieter und soziale Einrichtungen, soziale Projekte im Bereich der Beseitigung von Wohnungslosigkeit

Gesellschafter: 60 % Stiftung SPI, 40 % AWO Lan-

desverband Berlin e. V. Geschäftsführung: Robert Post

Aufsichtsrat
Vorsitzende:
Annette Berg
Kirsten Flesch
Nora Kizilhan
Jürgen Michel (ab 15.03.2022)
Rainer Rheinsberg
Stefan Zaborowski (bis 15.09.2021)

Prinzenallee 74, 13357 Berlin +49.0.30 493 06 30 +49.0.30 493 06 333 fax

### **SPI Forschung GmbH (Berlin und Magdeburg)**

Praxisorientierte sozialwissenschaftliche Forschung, Begleitforschung von sozialpädagogischen Modellen, Forschungsfelder: AIDS, Sucht, Frauen, Jugend, Soziales, Gesundheit

Gesellschafter: 51 % Stiftung SPI, 30 % AWO Landesverband Sachsen-Anhalt, 19 % Laura Heckmann

In Liquidation

Liquidator: Prof. Dr. Michael Kraus

Kottbusser Damm 79, 10967 Berlin +49.0.30 252 16 19 +49.0.30 251 60 94 fax

□ spi@spi-research.de
 www.spi-research.de >

# CFB, Centre Français de Berlin gGmbH

Deutsch-französisches Jugend- und Kulturzentrum, Schüleraustauschprogramm, Beratung für Praktika im Ausland, Tandem Berlin–Paris, Tagungen, Seminarbetrieb, Theater- und Veranstaltungssaal

Gesellschafter: 50 % Centre d'Echanges Internationaux (C/E/I), 50 % Stiftung SPI Geschäftsführung: Florian Fangmann

Müllerstraße 74, 13349 Berlin +49.0.30 120 860 30 +49.0.30 459 793 55 fax

☐ info@centre-francais.de www.centre-francais.de >

# ISKA, Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit gGmbH (Nürnberg)

Beratung, Forschung, Planung, Fortbildung in sozialen, kulturellen und pädagogischen Bereichen; Entwicklung von sozio-ökonomischen und ökologischen Projekten

Gesellschafter: Stiftung SPI mit vier Gesellschaftern zu gleichen Teilen Geschäftsführung: Günter Krauß, Michael Weinhold

Gostenhofer Hauptstraße 61, 90443 Nürnberg +49.0.911 272 99 80 +49.0.911 929 66 90 fax

□ post@iska-nuernberg.de 
 www.iska-nuernberg.de >



# Partnerschaften & Mitgliedschaften

### **Partnerschaften**

- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Arbeiterwohlfahrt, Nationale Armutskonferenz
- Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V.
- Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)
- Institut f
  ür Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) Frankfurt/Main
- Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit gGmbH (ISKA)
- Ständige Konferenz von Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in der BRD
- Gemeinschaftsprojekte mit anderen freien Trägern der Jugend-, Sozial- und Wohlfahrtspflege, sofern sie nicht einzelnen Geschäftsbereichen/-feldern zugeordnet sind

# Mitgliedschaften

- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V. (AGJ)
- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V.
- Arbeitskreis Ausbildungsstätten für Altenpflege (AAA)
- Berliner Verbund der Pflegeschulen Pflegeschulbund Berlin e. V.
- Bundes- und Fachverband Heilpädagogik e. V.
- Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Deutsches Zentralinstitut f
  ür soziale Fragen (DZI)
- Fachverband Arbeiterwohlfahrt International e. V.
- Fachverband Betreutes Jugendwohnen e. V.
- Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
- Kooperationsverbund "Gesundheitliche Chancengleichheit"
- Zukunftsforum Familie e. V.

# Organigramm

